Perspektive Berufsabschluss

Regionales Übergangsmanagement
im Landkreis Darmstadt-Dieburg

# Auswertung der Schulabgangsbefragung

aller Schulzweige im Landkreis Darmstadt-Dieburg

**Befragungszeitraum Mai/Juni 2011**

Optimierung des Übergangs Schule – Beruf

RÜM

Förderung benachteiligter Jugendlicher

Netzwerkarbeit

www.bo-suedhessen.de

Transparenz schaffen

Datenbasis erstellen

Ausbildungschancen verbessern

Berufliche Integration

Öffentlichkeitsarbeit

(interkulturelle) Elternarbeit

Kooperation mit regionalen Akteuren

„Aktion Vorbild“

Bündnis Jugendberufswegebegleitung

Projektentwicklung an Schulen

www.kijufoe-dadi.de

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

DIE KINDER- & JUGEND-FÖRDERUNG des Landkreises

Region der Zukunft Landkreis Darmstadt-Dieburg

# Inhaltsverzeichnis

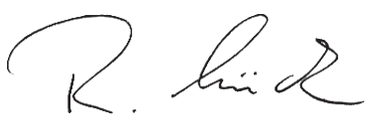

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Grußwort | 3 |
| 2 | Auftraggeber, Design und Rücklauf der Befragung | 4 |
| 3 | Zusammenfassung der Ergebnisse im Überblick | 5 |
| 4 | Allgemeine sozialstatistische Daten | 7 |
| 3.1 | Verteilung nach Schule, Schulform und Klassenstufe | 7 |
| 3.2 | Verteilung nach Geschlecht und Nationalität | 9 |
| 5 | Angestrebte Schulabschlüsse | 11 |
| 4.1 | Angestrebte Schulabschlüsse nach Nationalität | 12 |
| 4.2 | Angestrebte Schulabschlüsse nach Geschlecht | 13 |
| 6 | Übergangsperspektiven nach der Schule | 14 |
| 5.1 | Konkrete Übergangsperspektiven der Jugendlichen | 14 |
| 5.2 | Übergangsperspektiven nach Schulzweig | 15 |
| 5.3 | Übergangsperspektiven nach Nationalität und Geschlecht | 17 |
| 5.4 | Übergangsperspektiven in Bezug zu Beratungsgesprächen | 18 |
| 7 | Berufswünsche und Einmündungen in Ausbildung | 19 |
| 6.1 | Einmündungen in Ausbildung | 19 |
| 6.2 | Einmündungen nach Bereichen, Geschlecht und Nationalität | 20 |
| 6.3 | Berufswünsche nach Bereichen, Geschlecht und Nationalität | 20 |
| 6.4 | Berufswünsche nach Schulform | 24 |
| 8 | Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung | 25 |
| 7.1 | Inanspruchnahme der Berufsberatung der Agentur für Arbeit | 25 |
| 7.2 | Subjektive Einschätzung der Übergangskompetenz | 25 |
| 7.3 | Instrumente zur Unterstützungs des Übergangs Schule - Beruf | 26 |
| 7.4 | Erhaltene Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung | 30 |
| 9 | Anlagen | 31 |
| 8.1 | Tabellenverzeichnis . | 31 |
| 8.2 | Abbildungsverzeichnis | 31 |
| 8.3 | Fragebogen des Landkreises Darmstadt-Dieburg 2011 | 32 |
| 10 | Impressum | |

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg werden Jugendliche und junge Erwachsenen in vielfältiger Weise auf ihrem Weg ins Berufsleben unterstützt. Doch nur aufgrund einer verlässlichen Datenbasis ist es möglich, Angebote und Maßnahmen im Übergang Schule-Beruf auch passgenau zugeschnitten auf die Wünsche und Bedarfe der Schülerinnen und Schülern anzubieten. Deshalb freut es mich sehr, dass im Rahmen des Regionalen Übergangsmanagements (kurz RÜM) erstmals Schulabgangsbefragungen an allen weiterführenden Landkreisschulen durchgeführt werden können. Denn sie geben Aufschluss über die Situation der Jugendlichen kurz vor Beendigung ihrer Schulzeit und darüber, wie gut sie sich auf die Zeit danach vorbereitet fühlen.

Die erste von drei Befragungswellen, die von 2011 bis 2013 einmal jährlich stattfinden werden, ist nun erfolgreich beendet und die Ergebnisse werden im Rahmen dieses Berichts vorgestellt und erläutert. Sie liefern Erkenntnisse darüber, welche Informationsmaterialien und Angebote die Jugendlichen kennen und nutzen und was sie besonders hilfreich finden. Es wird dargestellt, für welche Berufsbereiche sich die Befragten besonders interessieren und welchen Stellenwert die Aufnahme einer Berufsausbildung oder der Besuch einer weiterführenden Schule für sie hat. Die Ergebnisse zeigen außerdem auf, wer die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufswahlentscheidung besonders beeinflusst und an welchen Stellen noch Unterstützungsbedarf besteht.

Für die rege Teilnahme an der ersten Befragung möchte ich mich bei den Schulleitungen, den Olov-Beauftragten/innen und allen beteiligten Lehrkräften sowie bei allen Schülerinnen und Schülern ganz herzlich bedanken. Aufgrund ihrer Beteiligung und ihres Engagements ist es gelungen, aussagekräftige und repräsentative Befragungsergebnisse zu erhalten.

Der hier vorliegende Auswertungsbericht bietet allen Akteuren, die Jugendliche auf ihrem Weg ins Berufsleben begleiten, die Möglichkeit, zukünftig noch besser auf die Wünsche und Bedarfe beim Thema Berufsorientierung und –vorbereitung einzugehen.



Rosemarie Lück
Erste Kreisbeigeordnete des Landkreises
Darmstadt-Dieburg

# 2 Auftraggeber, Design und Rücklauf der Befragung

Die hier vorliegende Veröffentlichung wurde vom Landkreis Darmstadt-Dieburg, Kinder- und Jugendförderung, Förderinitiative „Regionales Übergangsmanagement (kurz RÜM)“ in Auftrag gegeben und von S&W Consulting erstellt. Die Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement will den Aufbau eines auf die Region abgestimmten transparenten Übergangssystems von der Schule in den Beruf anstoßen und die Umsetzung wirksamer Verfahren im Übergang unterstützen. Ziel dieses Vorhabens ist die Reduzierung der Anzahl Jugendlicher im Landkreis Darmstadt-Dieburg, die ohne Schul- und Berufsabschluss bleiben.

Zielsetzung dieser Erhebung ist es, einen Überblick über die beruflichen Perspektiven von Schülerinnen und Schülern zu erhalten. Dabei orientierte man sich an den erstmals im Jahr 2003 vom Schulamt der Stadt Köln und seit 2009 erstmals in Hessen von der Stadt Offenbach am Main durchgeführten vergleichbaren Erhebungen. Diese Bestandsaufnahme soll punktuell erhobene Daten über Schülerströme in Ausbildung und weitere schulische bzw. außerschulische Qualifizierung sowie zur Beurteilung der erhaltenen Berufsorientierung liefern. Ausdrücklich muss in diesem Kontext darauf verwiesen werden, dass es sich bei den vorliegenden Ergebnissen um die Auswertung der erfragten subjektiven Einschätzungen und Wünsche der Schulabgänger/innen handelt und nicht um eine sozialwissenschaftlich valide Erhebung zu tatsächlich realisierten Abschlüssen und Übergängen von der Schule in den Beruf; derartige Ergebnisse würden einer Längsschnittuntersuchung vorbehalten bleiben.
Die Mitarbeiter/innen des Regionalen Übergangsmanagements haben die Befragung gemeinsam mit dem zuständigen staatlichen Schulamt abgestimmt und organisiert. Vor der flächendeckenden Umsetzung wurde der Fragebogen in einem Pretest mit zwei Klassen an der Albert-Einstein-Schule in Groß-Bieberau erprobt und überarbeitet. Die Befragung aller Schulabgänger/innen wurde von Mitte Mai bis Mitte Juni 2011 als Bildschirminterview online durchgeführt. Hierbei bediente man sich des Programms „GrafStat“, welches im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster entwickelt wurde.

Erfragt wurden neben sozialstatistischen Daten, die subjektiven Erfahrungen, Wünsche und Vorhaben der Schülerinnen und Schüler zum Abschluss der Abgangsklassen 9 oder 10. Von den derzeit insgesamt 2959 Schüler/innen an allen 25 Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen sowie Gymnasien in 9ten bzw. 10ten Klassen im Landkreis Darmstadt-Dieburg haben insgesamt gut die Hälfte, d.h., 1545 an der Befragung teilgenommen, was einer **Rücklaufquote von 52%** entspricht. Angesichts der ersten derartigen Befragung auf freiwilliger Basis im Landkreis bedeutet dies eine gute Rücklaufquote. **Ohne die Berücksichtigung der Gymnasien**, für die die Klasse zehn i.a.R. keine Abgangsklasse darstellt und somit auch der Übergang eine weniger relevante Fragestellung bedeutet, **steigert sich die Rücklaufquote bezogen auf alle anderen Schulformen auf 61%.** Damit können die Ergebnisse als durchaus zuverlässig hinsichtlich der Gesamtheit der Zielgruppe in Bezug auf deren subjektive Einschätzung zum Befragungszeitpunkt eingestuft werden. Den beteiligten Schulen werden ihre schulbezogenen Daten übermittelt, damit sie dort auch schulintern genutzt werden können.

# 3 Zusammenfassung der Ergebnisse im Überblick

## Eckdaten der Schulabgangsbefragung 2011

- Online-Befragung mit dem Programm Grafstat.
- Befragung von Schüler(inne)n der Klassenstufen 9 und/oder 10.
- Befragung an allen Haupt-, Real-, Gesamtschulen, Gymnasialzweigen und Schulen für Lernhilfe im Landkreis Darmstadt-Dieburg.
- Befragungszeitraum: Mai/Juni 2011.

## Rücklauf und sozialstatistische Daten der Teilnehmenden an der Befragung

- Von den im Schuljahr 2010/2011 insgesamt 2.959 Schülerinnen und Schülern in 9ten bzw. 10ten Klassen im Landkreis Darmstadt-Dieburg haben insgesamt 1.545 an der freiwilligen Befragung teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 52% entspricht und angesichts der ersten derartigen Befragung eine gute Rücklaufquote bedeutet. Rechnet man die Gymnasiasten, bei denen eine deutlich niedrigere Beteiligungsquote als bei den anderen Schulzweigen zu verzeichnen war, heraus, so gibt sich eine Rücklaufquote von 61%.
- 21% der Befragten entfallen auf den Hauptschulzweig, 52% auf den Realschulzweig, 23% auf den Gymnasialzweig und 4% auf den Förderschulzweig.
- 32% der Schüler/innen besuchten die Klassenstufe 9 und 68% die Klassenstufe 10.
- 47% der Befragten sind weiblich und 53% männlich.
- 86% verfügen über die deutsche Staatsangehörigkeit und 14% über eine ausländische Staatsangehörigkeit.
- Zudem beläuft sich der Anteil derjenigen deutschen Jugendlichen, die einen Migrationshintergrund haben, auf 17%.
- Rechnet man die Jugendlichen ohne deutsche Staatsangehörigkeit und diejenigen mit einem Migrationshintergrund zusammen, so beläuft sich deren Anteil auf 31%.
- Bei 7% aller Befragten wird Deutsch nicht als Familiensprache gesprochen, auch nicht als Zweitsprache.

## Vorbereitung auf die Zeit nach der Schule

- 70% der Jugendlichen fühlen sich auf die Zeit nach Beendigung des Schuljahres gut vorbereitet.
- 5,5% aller Schüler/innen stufen sich als schlecht oder gar nicht vorbereitet ein.
- 4% aller Befragten wissen kurz vor Ende des Schuljahres noch nicht, welchen weitern Weg sie einschlagen werden.
- Nur 1% der befragten Jugendlichen gibt nach eigener Einschätzung an, die Schule zum Ende des Schuljahres voraussichtlich ohne Abschluss zu verlassen.

## Einmündungen in Ausbildung

- 24% aller Befragten geben an, einen Ausbildungsplatz gefunden zu haben.
- 40% dieser Ausbildungsplätze entfallen auf weibliche, 60% auf männliche Jugendliche.
- 92% dieser Ausbildungsplätze entfallen auf deutsche, 8% auf ausländische Jugendliche.
- An den erfolgten Einmündungen in Ausbildung, lassen sich geschlechtsspezifische und migrationsspezifische Benachteiligungen ablesen.

## Anschlussperspektiven und Wünsche

- Auf die Frage nach ihrem Wunsch zum Anschluss an die Schule, geben insgesamt nur 27% aller Befragten eine berufliche Ausbildung als unmittelbare erste Wahl an.
- Hingegen sehen insgesamt 60% aller befragten Schülerinnen und Schüler ihre Perspektive an einer (weiterführenden) Schule.

- 81% aller befragten Jugendlichen haben konkrete Berufswünsche für die Zeit nach der Schule angegeben.
- 37% aller Jugendlichen verfügen allerdings über keine konkreten Alternativkonzepte, falls ihre Wunschperspektive nicht gelingen sollte.
- Deutliche Unterschiede ergeben sich bei den Berufswünschen von Mädchen und Jungen: Während nur 2% aller befragten jungen Frauen einen Berufswunsch im Bereich der Handwerklichen und Technischen Berufe benennen, gilt das Gleiche umgekehrt für die jungen Männer, von den sich nur 2% einen Gesundheits-, Pflege-, Körperpflege- oder sozialen Beruf für sich vorstellen können.
- Betrachtet man die Ausprägung der Übergangswünsche in Abhängigkeit davon, ob ein Beratungsgespräch mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit stattgefunden hat oder nicht, so ergeben sich deutliche Unterschiede.

### Instrumente zur Unterstützung des Übergangs von der Schule in den Beruf

- Als besonders hilfreich für die Berufswahl werden von den Jugendlichen die Praktika (von 62%) und die Praxistage (von 56% derjenigen, denen solche Angebote zur Verfügung standen) eingeschätzt; gefolgt von Ausbildungsmessen (37%) und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit (34%).
- Der Berufswahlpass wird nur von 11% der Befragten als hilfreich eingestuft, obgleich ihm ein sehr hoher Nutzungs- und Bekanntheitsgrad zukommt.
- Während sich ansonsten nur geringfügige geschlechtsspezifische Unterschiede ausmachen lasen, gibt es einen signifikanten Unterschied in der Bewertung des „Girls´Day / Boys´Day“: Während 21% aller Mädchen diesen Tag als hilfreich erachten, trifft dies nur auf 11% aller Jungen für den erstmals durchgeführten Boys´Day zu.

### Unterstützung bei der Berufswahl

- 50% aller Befragten haben zum Zeitpunkt der Erhebung ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit absolviert
- 70% aller Jugendlichen fühlen sich für die Zeit nach Beendigung der Schule gut auf den Übergang in Ausbildung und Beruf vorbereitet.
- 14% der Befragten geben an, dass sie noch weitere Unterstützung bei ihrer Entscheidung zur Berufswahl bzw. zum Übergang von der Schule in den Beruf benötigen.
- Die wichtigste unterstützende Rolle bei der Berufswahl spielen die Eltern (68%), dann die erweiterte Familie mit Verwandten (44%), gefolgt von Freunden und Bekannten (35%) und Lehrkräften (22%).

## Fazit

Die Ergebnisse der ersten Befragung von Schulabgänger/innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg dieser Art bilden den aktuellen Sachstand bei den Schülerinnen und Schülern zum Ende ihres Schulbesuchs ab. Während der Laufzeit des Regionalen Übergangsmanagements werden in den beiden Folgejahren 2012 und 2013 erneut Befragungen aller Abgänger/innen durchgeführt. Durch den Vergleich mit den Ergebnissen der Folgebefragungen lassen sich die Entwicklungen der subjektiven Einschätzungen und Wünsche der Schüler/innen verfolgen. Somit werden sie Aufschluss geben über Veränderungen hinsichtlich der Berufsorientierung der Jugendlichen, ihr Übergangsverhalten sowie über die Wirksamkeit von Unterstützungsinstrumenten.

# 4 Allgemeine sozialstatistische Daten

Im Rahmen der ersten Schulabgangsbefragung des Landkreises Darmstadt-Dieburg wurden die neunten und zehnten Klassen aller 25 Haupt-, Real-, Gesamtschulen und Gymnasien sowie der Schulen für Lernhilfe im Landkreis mit einer Gesamtzahl von 2.959 Schüler/innen (nach Schulstatistik des Landkreises Darmstadt-Dieburg für die Klassenstufen 9 und 10) in die Befragung einbezogen. Es konnten im Rahmen der Online-Befragung insgesamt 1.545 aussagefähige Datensätze gewonnen werden. Dies entspricht einer **Rücklaufquote** bei der ersten Befragung von **52%.** Die bei der Auswertung jeweils angegebenen Summen N verweisen auf die, zu den einzelnen Fragen, ausgewertete Gesamtsumme der Antworten. (* Die Abweichungen nach unten zur Gesamtzahl der 1.545 Befragten ergeben sich entweder aus dem Abzug derjenigen, die auf einzelne Fragen keine Antwort gegeben haben oder aus dem Einsatz entsprechender Filter zur Auswertung von Teilgruppen.)

## 4.1 Verteilung nach Schule, Schulform und Klassenstufe

Anlässlich der ersten Befragung dieser Art auf freiwilliger Basis in der Region war es nicht verwunderlich, dass die Rücklaufquoten bezogen auf einzelne Schulen und einzelne Schulzweige sehr unterschiedlich ausgeprägt waren. Die Verteilung der befragten Schüler/innen der Klassenstufen neun bzw. zehn auf die einzelnen Schulen und Schulformen zeigen die nachfolgenden Tabellen:

**Verteilung nach Schulen**

| Nennung | Anzahl/TN | Rücklaufquote |
|---|---|---|
| Albert-Einstein-Schule, Groß-Bieberau | 166 | 90% |
| Albert-Schweitzer-Schule, Griesheim | 4 | 80% |
| Albert-Schweitzer-Schule, Groß-Zimmern | 152 | 85% |
| Albrecht-Dürer-Schule, Weiterstadt | 95 | 45% |
| Anna-Freud-Schule, Weiterstadt | 7 | 70% |
| Anne-Frank-Schule, Dieburg | 15 | 71% |
| Dahrsbergschule, Seeheim-Jugenheim | 6 | 86% |
| Dr.-Kurt-Schumacher-Schule, Reinheim | 157 | 90% |
| Eduard-Flanagan-Schule, Babenhausen | 8 | 100% |
| Eichwaldschule, Schaafheim | - | 0% |
| Ernst-Reuter-Schule, Groß-Umstadt | 46 | 48% |
| Friedrich-Ebert-Schule, Pfungstadt | 59 | 30% |
| Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule, Ober-Ramstadt | 200 | 71% |
| Gerhart-Hauptmann-Schule, Griesheim | 85 | 34% |
| Goetheschule, Dieburg | 95 | 51% |
| Hessenwaldschule, Weiterstadt | 55 | 35% |
| Joachim-Schumann-Schule, Babenhausen | 62 | 28% |
| Justin-Wagner-Schule, Roßdorf | 40 | 36% |
| Max-Planck-Schule, Groß-Umstadt | - | 0% |
| Melibokusschule, Alsbach-Hähnlein | 60 | 40% |
| Otzbergschule, Otzberg | 51 | 94% |
| Schillerschule, Pfungstadt | 6 | 75% |
| Schuldorf Bergstraße, Seeheim-Jugenheim | 101 | 48% |
| Schule auf der Aue, Münster | 66 | 34% |
| Steinrehschule, Mühltal | 6 | 100% |
| Ohne Antwort | 3 | 0,2% |
| Summe N* | 1.545 | 100 % |

Förderschulen

Tabelle 1: Verteilung nach einzelnen Schulen

Von der Eichwaldschule in Schaafheim und der Max-Planck-Schule in Groß-Umstadt konnten leider überhaupt keine Datensätze gewonnen werden; ansonsten lag die Motivation zur Teilnahme an der Schulabgangsbefragung zwischen ca. 30% bis zu 100%. Für die nächste Online-Befragung in 2012 gilt es daher, durch gezielte Ansprache einzelner Schulen deren Motivation zur Teilnahme zu erhöhen, um insgesamt noch aussagefähigere Daten der Schulabgänger/innen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg - zur Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf - zu gewinnen.

**Verteilung nach Schulform / Schulzweig**

| Nennung | Anzahl | Anteil in Prozent | Beteiligungsquote |
|---|---|---|---|
| Förderschule / Förderschulzweig | 62 | 4% | 80% |
| Hauptschule / Hauptschulzweig | 289 | 21% | 58% |
| Realschule / Realschulzweig | 731 | 52% | 70% |
| Gymnasium / Gymnasialzweig | 319 | 23% | 34% |
| Summe N* | 1401 | 100% Durchschnitt | 52% |

Tabelle 2: Verteilung nach Schulform / Schulzweig

Die Mehrheit der Befragten entfiel mit 731 bzw. 52% auf den Realschulzweig, gefolgt von 319 Schüler/innen (23%) aus dem Gymnasialzweig und 289 Schüler/innen (21%) aus dem Hauptschulzweig; 4% bzw. 62 Jugendliche entfielen auf die Schule für Lernhilfe. Auffällig ist der unterdurchschnittlich geringe Beteiligungsgrad (34%) der Gymnasien an der Befragung. Berechnet man die Rücklaufquote ohne Gymnasien bzw. Gymnasialzweig so ergibt sich eine Rücklaufquote von 61% aller anderen befragten Schüler/innen. Vor diesem Hintergrund gilt es zu überprüfen, in wie weit die Fragestellungen der Schulabgangsbefragung der Klassenstufen zehn für Gymnasien bzw. den Gymnasialzweig von Relevanz sind und ob im Folgejahr eine Konzentration auf die „tatsächlichen“ Schulabgänger/innen erfolgen und auf die Befragung der Gymnasiasten verzichtet werden sollte.

Eine deutlich höhere Beteiligungsquote konnte bei den Realschüler/innen verzeichnet werden mit 70%, gefolgt von den Hauptschüler/innen mit 58% und den Förderschüler/innen mit 50% Hinsichtlich der Verteilung nach Klassenstufen ergibt sich das Bild, dass von den 1.545 Befragten 495 Schüler/innen bzw. 32,5% auf neunte Klassen (i.a.R. aus Haupt- und Förderschulen) und 1.030 bzw. 67,5% auf die zehnten Klassen entfielen.

**Klassenstufe**

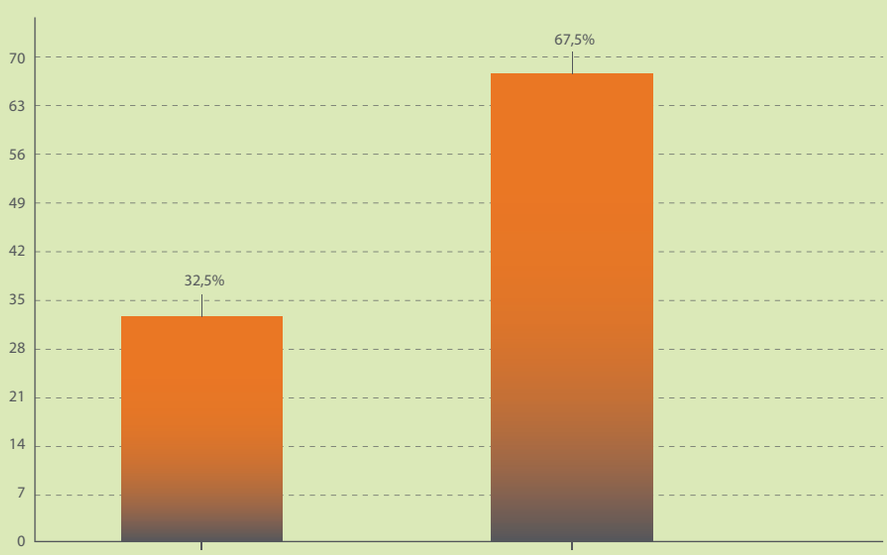



Abbildung 1: Verteilung nach Klassenstufe

Von Interesse war auch der Anteil derjenigen Schüler/innen, die Klassen wiederholen mussten: Diesbezüglich zeigt sich das Bild, dass 345 Schüler/innen bzw. 22,6% eine Klasse wiederholt haben und 40 bzw. 2,6% mindestens 2 Klassen wiederholen mussten.

**Klassenwiederholung**

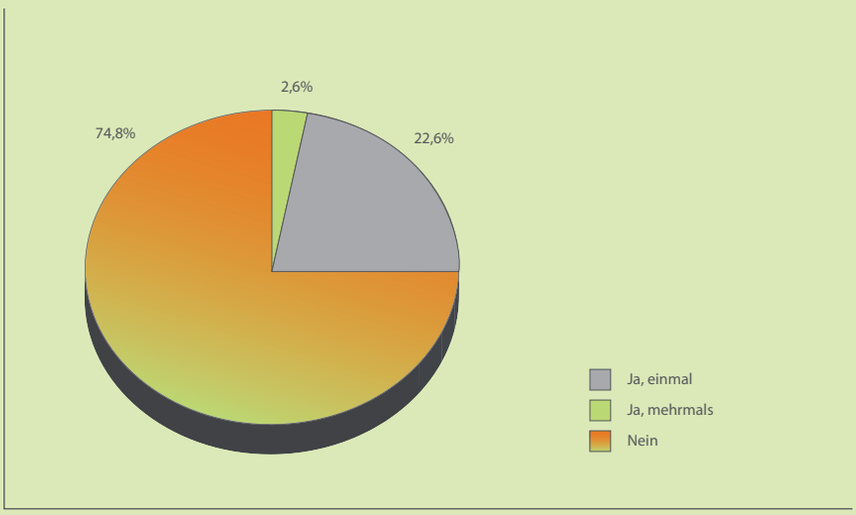



Abbildung 2: Klassenwiederholung

## 4.2 Verteilung nach Geschlecht und Nationalität

In Bezug auf die Verteilung nach dem Geschlecht ergibt sich das Ergebnis, dass im Rahmen der durchgeführten Befragung 47% der Zielgruppe Schülerinnen und 53% Schüler sind.

**Verteilung nach Geschlecht**

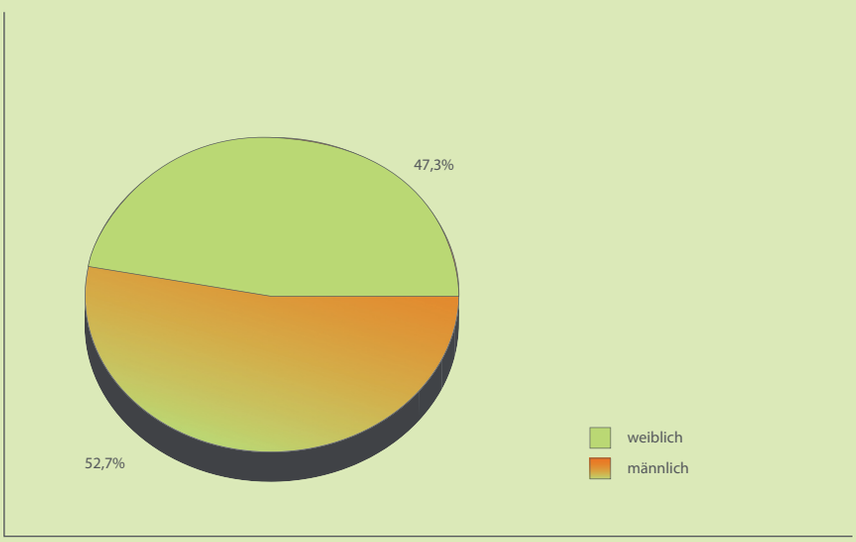



Abbildung 3: Verteilung nach Geschlecht

Hinsichtlich der Verteilung der Befragten nach Staatsangehörigkeit ergibt sich das Bild, das **86%** der Schülerinnen und Schüler im Landkreis Darmstadt-Dieburg über die **deutsche Staatsangehörigkeit** verfügten und **14% nicht**. Zudem wurde der Anteil derjenigen Deutschen erhoben, die einen **Migrationshintergrund** hatten, bzw. von denen mindestens ein Elternteil nicht über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügte: Dies traf für 270 bzw. **17%** der Deutschen zu.

Insgesamt ergibt sich damit nach Herkunft die folgende Verteilung:

**Herkunft**

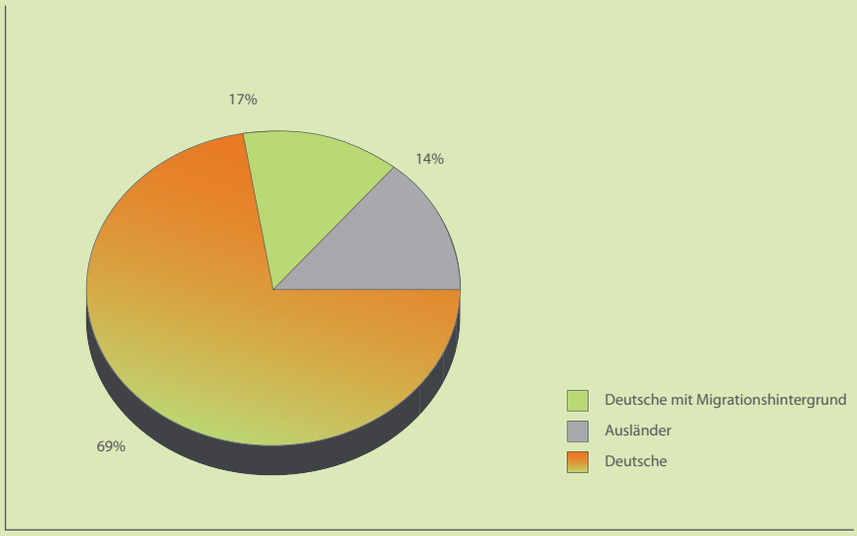



Abbildung 4: Deutsche, Deutsche mit Migrationshintergrund und Ausländer/innen

Rechnet man die nichtdeutschen Jugendlichen und die deutschen Jugendlichen mit Migrationshintergrund zusammen, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 480 und eine prozentualer Anteil an der Gesamtgruppe von **31% an Migrant/innen**. Bezüglich der **Nationalitäten** und den angewandten Familiensprachen der befragten Jugendlichen ergibt sich die folgende Verteilung:

**Nationalität und Familiensprache**

| Nationalität | Anzahl | Prozent | Familiensprache* | Anzahl |
|---|---|---|---|---|
| afghanisch | 7 | 0,5% | afghanisch | 18 |
| bosnisch | 5 | 0,3% | bosnisch | 7 |
| deutsch | 1.328 | 86,3% | deutsch | 1.428 |
| griechisch | 8 | 0,5% | griechisch | 9 |
| italienisch | 33 | 2,1% | italienisch | 42 |
| kroatisch | 6 | 0,4% | kroatisch | 13 |
| marokkanisch | 6 | 0,4% | marokkanisch | 8 |
| pakistanisch | 6 | 0,4% | pakistanisch | 25 |
| polnisch | 5 | 0,3% | polnisch | 27 |
| portugiesisch | 7 | 0,5% | portugiesisch | 13 |
| rumänisch | 1 | 0,1% | rumänisch | 5 |
| russisch | 6 | 0,4% | russisch | 50 |
| serbisch | 2 | 0,1% | serbisch | 9 |
| spanisch | 3 | 0,2% | spanisch | 13 |
| türkisch | 73 | 4,8% | türkisch | 115 |
| Sonstige Europa | 14 | 1,0% | Sonstige Europa | 45 |
| Sonstige Afrika | 8 | 0,5% | Sonstige Afrika | 16 |
| Sonstige Amerika | 7 | 0,5% | Sonstige Amerika | 21 |
| Sonstige Asien | 13 | 0,9% | Sonstige Asien | 36 |
| SUMME N | 1.538 | 100%* | *Mehrfachnennung möglich | 1.910 |

Tabelle 3: Verteilung nach Nationalität und Familiensprache

1.328 der Befragten verfügen über die deutsche Staatsangehörigkeit und 217 haben eine andere Staatsangehörigkeit. Die türkischen Jugendlichen stellen mit 73 bzw. 4,8% der Befragten den größten Anteil unter den Migrant/innen, gefolgt von 33 italienischen Jugendlichen bzw. 2,1%.
Neben der Nationalität wurde(n) zudem die Familiensprache(n) erhoben. Dabei zeigt sich: Bei 375 bzw. 24% der Schüler/innen wird in der Familie mehr als eine Sprache gesprochen, was zugleich auf deren Migrationshintergrund verweist. 152 Schüler/innen die keine deutsche Nationalität haben, sprechen in ihren Familien auch Deutsch; das sind immerhin 70% aller Jugendlichen aus dem Ausland.
Insgesamt verfügen 1.428 der Befragten bzw. **93% über Deutsch als Familiensprache** (entweder als einzige Sprache oder als Zweitsprache). Dies bedeutet auch, dass nur bei 7% der Befragten zuhause kein Deutsch gesprochen wird, was wiederum auf einen relativ hohen Integrationsgrad der Schüler/innen mit ausländischen Wurzeln schließen lässt.

## 5 Angestrebte Schulabschlüsse

Mit einem Anteil von 48% aller Befragten dominiert der Realschulabschluss eindeutig als angestrebter Schulabschluss. 30% präferieren den Übergang in die 11te Klasse einer weiterführenden Schule, 11% den qualifizierten Hauptschulabschluss und 7% den Hauptschulabschluss.

**Angestrebte Schulabschlüsse**

| Nennung | Anzahl | Anteil |
|---|---|---|
| Hauptschulabschluss | 112 | 7,4% |
| Qualifizierter Hauptschulabschluss | 171 | 11,3% |
| Realschulabschluss | 733 | 48,4% |
| Versetzung Klasse 11 | 449 | 29,7% |
| Förderschulabschluss | 35 | 2,3% |
| Ohne Abschluss | 15 | 1,0% |
| Summe N | 1.515 | 100% |

Tabelle 4: Angestrebte Schulabschlüsse

Die geäußerte voraussichtliche Perspektive, die Schule ohne Abschluss verlassen zu müssen, liegt mit 1% unter den in der Vergangenheit feststellbaren Quoten von Schüler/innen, die letztendlich die Schule ohne Abschluss verlassen.
Nach den Ergebnissen der „Integrierten Ausbildungsberichterstattung“ des Statistischen Landesamtes Hessen von 2010 lag die Quote derjenigen Schüler/innen, welche die Schule im Landkreis Darmstadt-Dieburg ohne Abschluss verlassen haben, bei 2,6% (nach LUSD-Datenbank für 2010 sogar bei 4,4%). Der Anteil aller Schüler/innen mit Hauptschulabschluss lag 2010 bei realen 18%, mit Realschulabschluss bei 40,4%, mit Förderschulabschluss bei 4,1% und beim Übergang in die

gymnasiale Oberstufe bei 34,8%. Daran zeigt sich, dass die Befragten über eine relativ realistische Selbsteinschätzung hinsichtlich ihrer schulischen Abschlüsse bzw. Übergänge verfügen.
Dennoch bleibt als Problemstellung festzuhalten: Der Anteil der Jugendlichen, die ohne einen Hauptschulabschluss den Übergang von der Schule in den Beruf bewältigen müssen, liegt in der Realität (nach den Vergleichszahlen von 2010) bei 6,7% und nicht wie in der Abgangsbefragung erwartet, bei nur 3,3%. D.h., für ca. 200 Schüler/innen (auf die Gesamtzahl aller Abgänger/innen hochgerechnet) sind zusätzliche Fördermaßnahmen zum Übergang von der Schule in den Beruf angeraten.

## 5.1 Angestrebte Schulabschlüsse nach Nationalität

Bei den deutschen Schüler/innen wird der Realschulabschluss von 49% (bei Migranten 45,6%) und die Versetzung in die 11te Klasse von 31% (bei Migranten 19,6%) überdurchschnittlich häufiger angestrebt als von den nicht deutschen Schüler/innen.

### Angestrebter Schulabschluss bei Deutschen

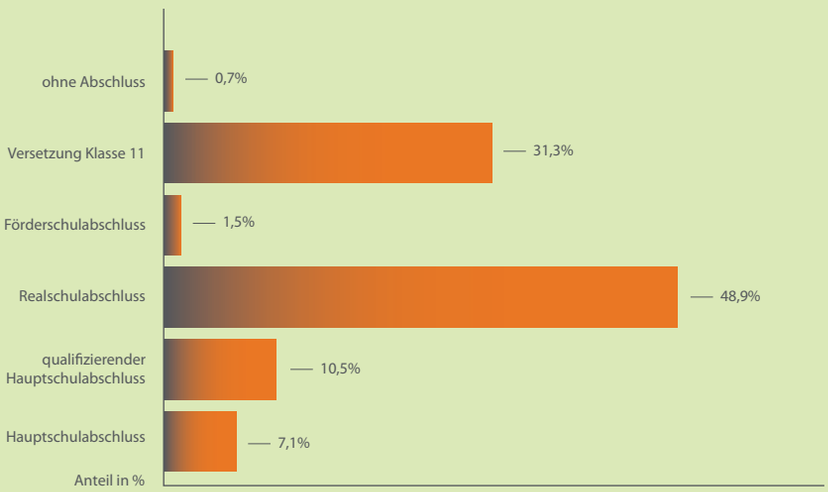



Abbildung 5: Angestrebter Schulabschluss bei den deutschen Jugendlichen

### Angestrebter Schulabschluss bei Migranten

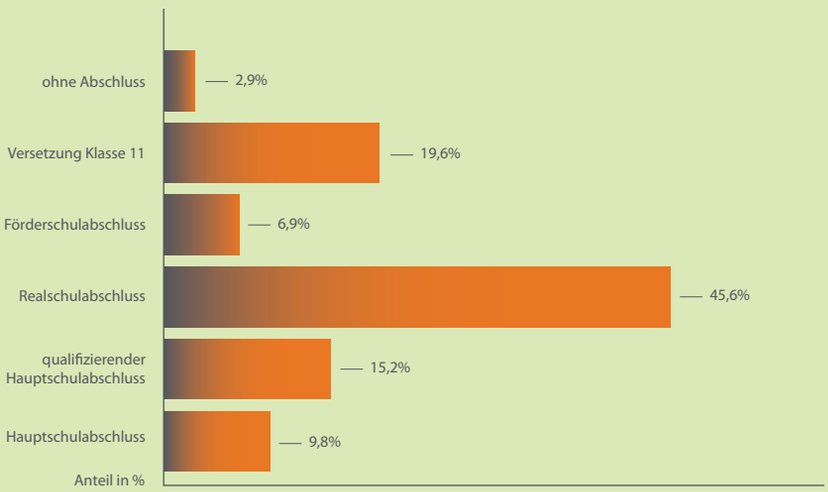



Abbildung 6: Angestrebter Schulabschluss bei den Migrant(inn)en

Von den Ausländer(inne)n hingegen erwarten 3% keinen Schulabschluss zu erlangen (0,7% bei den Deutschen). Auch kommt bei dieser Teilgruppe dem qualifizierten Hauptschulabschluss mit 15% eine deutlich höhere Bedeutung zu (10,5% bei deutschen Jugendlichen), ebenso wie dem Hauptschulabschluss mit 10% (7% bei deutschen Jugendlichen). Förderschulabschlüsse werden deutlich häufiger von ausländischen (7%) als von deutschen Jugendlichen (1,5%) erwartet.

## 5.2 Angestrebte Schulabschlüsse nach Geschlecht

Signifikante Unterschiede hinsichtlich des angestrebten Schulabschlusses ergeben sich auch abhängig vom Geschlecht der Befragten.
Bei den weiblichen Schülerinnen rangiert die Perspektive der Versetzung in Klasse 11 mit 33,5% eindeutig höher als bei den männlichen Schülern mit 26,6%. Hingegen erwarten mehr männliche Schüler den Hauptschulabschluss (9% gegenüber 5%), den Förderschulabschluss (3% zu 1,8%) und keinen Schulabschluss (1,3% zu 0,5%).

### Angestrebter Schulabschluss von Mädchen

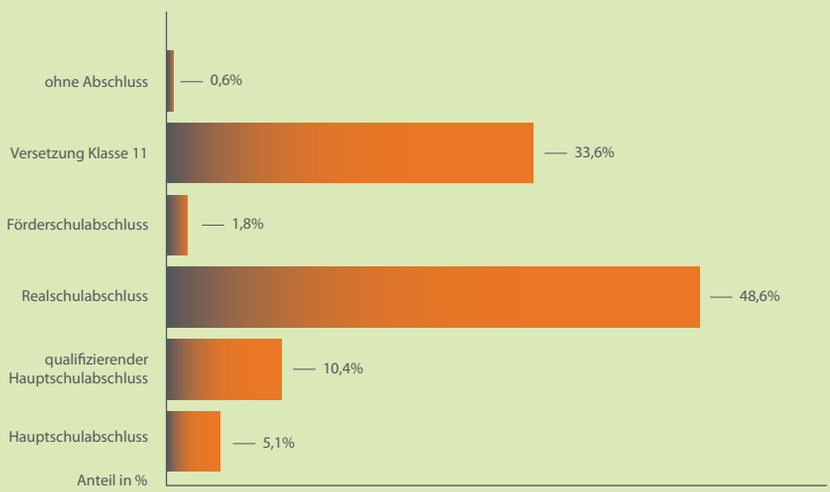



Abbildung 7: Angestrebter Schulabschluss von Mädchen

### Angestrebter Schulabschluss von Jungen

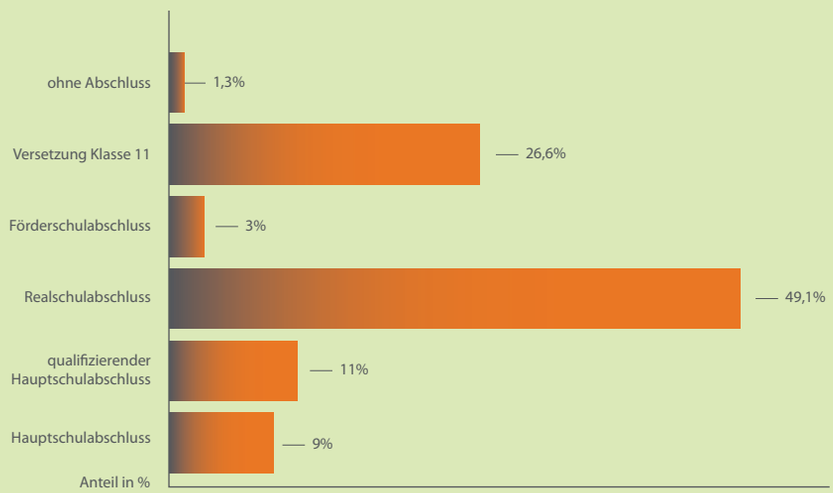



Abbildung 8: Angestrebter Schulabschluss von Jungen

# 6 Übergangsperspektiven nach der Schule

Ihren subjektiven Übergangsperspektiven vorangestellt, wurden die Schülerinnen und Schüler danach befragt, welchen Stellenwert ihr weiterer beruflicher und/oder schulischer Werdegang derzeit überhaupt für sie hat. Dabei konnte als Ergebnis festgestellt werden, dass **79%** aller Befragten dieses **Thema** aktuell als **sehr wichtig** für sich einstufen.

**Stellenwert beruflicher / schulischer Weg**

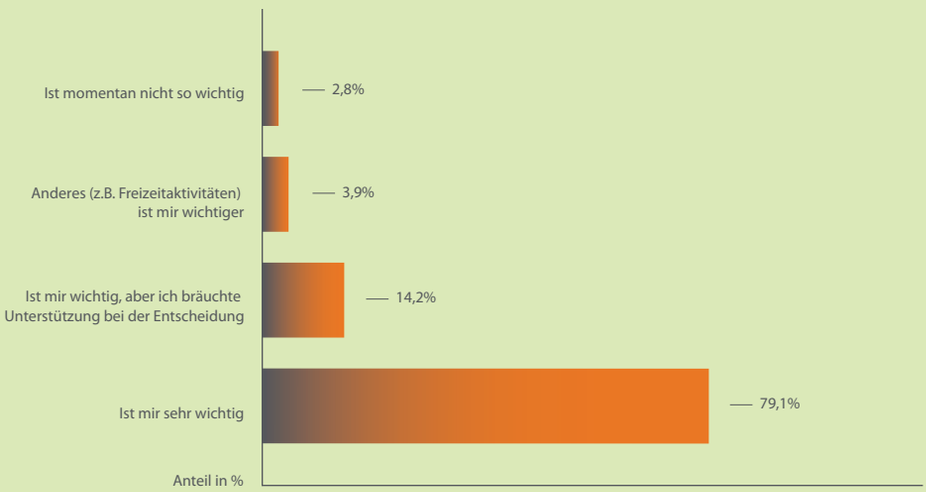



Abbildung 9: Stellenwert des beruflichen und schulischen Werdegangs

Nur knapp 7% aller Befragten äußern sich dahingehend, dass dieses Thema für sie derzeit nur nachrangig und nicht so wichtig sei. Als relevantes Ergebnis in diesem Zusammenhang kann auch festgehalten werden, dass **14%** der Befragten bzw. 216 Jugendliche der Übergang von der Schule in den Beruf durchaus wichtig ist, sie aber noch **Unterstützung bei ihrer Entscheidung benötigen** würden.

## 6.1 Konkrete Übergangswünsche der Jugendlichen

Zu ihren Anschluss- bzw. Übergangswünschen befragt, dominiert bei 31% der Wunsch nach Beendigung der Klasse 10 die gymnasiale Oberstufe oder ein berufliches Gymnasium zu besuchen. (23% der Befragten besuchten den gymnasialen Zweig bzw. ein Gymnasium.) Als weitere schulische Anschlussperspektive (wenn dies nicht der Besuch der 11. Klasse ist) ist bei den Schüler/innen der Besuch der Fachoberschule mit 12% und der Berufsfachschule mit 9% eine relativ häufig genannte Priorität. Zusammen gerechnet sehen insgesamt ca. **60%** aller befragten Schülerinnen und Schüler ihre erste Priorität in der **Perspektive einer (weiterführenden) Schule**.

Die **Aufnahme einer beruflichen Ausbildung** nennen hingegen nur **27%** der Befragten als ihren direkten Anschlusswunsch; 23% wollen eine betriebliche Ausbildung und 4% eine schulische Berufsausbildung beginnen. In wie weit dieses Ergebnis dem Lehrstellenmangel der letzten Jahre geschuldet ist oder inwiefern sich hier prinzipiell eine Verlagerung zum Wunsch nach höheren Bildungsabschlüssen manifestiert, muss an dieser Stelle unbeantwortet bleiben.

**Übergangswünsche und Alternativen**

| | 1. Priorität | | Alternative | |
|---|---|---|---|---|
| Nennung | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Eine betriebliche Ausbildung beginnen | 356 | 23% | 178 | 12% |
| Eine schulische Ausbildung beginnen | 58 | 4% | 41 | 3% |
| Die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen | 136 | 9% | 71 | 5% |
| Einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen | 62 | 4% | 36 | 2,5% |
| Einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur f. Arbeit beginnen | 11 | 1% | 22 | 1,5% |
| Die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen | 16 | 1% | 21 | 1,5% |
| Die 10. Klasse der Hauptschule besuchen (Realschulabschluss) | 80 | 5% | 49 | 3% |
| Die Fachoberschule (FOS) besuchen | 178 | 12% | 111 | 8% |
| Das berufliche Gymnasium besuchen | 79 | 5% | 44 | 3% |
| Die gymnasiale Oberstufe besuchen | 402 | 26% | 155 | 10% |
| Eine Einstiegsqualifizierung in einem Betrieb beginnen | 7 | 1% | 4 | 0,5% |
| Die Klasse wiederholen | 20 | 1% | 80 | 6% |
| Ein Freiwilliges Soziales / Ökologisches Jahr (FSJ/FÖJ) machen | 20 | 1% | 100 | 7% |
| Etwas anderes machen | 42 | 3% | 234 | 16% |
| Ich weiß es noch nicht | 63 | 4% | 301 | 21% |
| Summe N | 1530 | 100% | 1447 | 100% |

Tabelle 5: Übergangswünsche und Alternativen

Dem Besuch von besonderen Bildungsgängen an Berufsschulen mit 4% (z.B. EIBE, BBV), der Aufnahme eines berufsvorbereitenden Lehrgangs der Agentur für Arbeit (0,5%) oder eines freiwilligen Sozialen/Ökologischen Jahrs (1,3%) kommt ebenso wie der Einstiegsqualifizierung in einem Betrieb (0,5%) lediglich eine nachrangige Position als Perspektive zu.
Bei den Alternativwünschen zeigen sich ähnliche Präferenzen, jedoch mit einer Tendenz zu deutlich mehr Unentschlossenheit. Während nur 4% aller Schüler/innen keine erste Priorität angeben konnten, antworten 21% auf die Frage nach einer Anschlussalternative mit „Ich weiß es noch nicht“ und 16% mit „etwas anderes machen“ - bei der Frage nach ihrer ersten Präferenz waren dies nur 3%. Hieraus wird deutlich, dass immerhin **37% aller Jugendlichen über keine konkreten Alternativkonzepte** verfügen.
Von der Teilgruppe derjenigen Jugendlichen, die als erste Priorität eine Ausbildung angeben, benennen 25% eine andere Ausbildung und 29% eine weiterführende Schule als Alternative und 32% geben keine konkrete Alternative an.

## 6.2 Übergangsperspektiven nach Schulzweig

Bei den Hauptschulabsolvent/innen stehen der Wunsch des Besuchs der Berufsfachschule mit 32% und die Aufnahme einer Berufsausbildung mit 31% als Übergangsperspektiven vorne an. Von den Schüler/innen aus den neunten Klassen der Hauptschulen bzw. Hauptschulzweigen streben mehr als die Hälfte (53% bzw. 135 Jugendliche) den Realschulabschluss im Anschluss an. 18%

möchten hierfür die zehnte Klasse der Hauptschule und 35% die zweijährige Berufsfachschule besuchen. 25% der Hauptschulabsolventen der Klasse 9 möchten eine Berufsausbildung beginnen.

**Übergangswünsche nach Schulform / Schulzweig**

| | Haupt | Real | Gymn. | Förder |
|---|---|---|---|---|
| Nennung | Anteil | Anteil | Anteil | Anteil |
| Eine betriebliche Ausbildung beginnen | 27% | 34% | 0,5% | 7% |
| Eine schulische Ausbildung beginnen | 4% | 6% | 0,5% | - |
| Die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen | 32% | 4% | 0,5% | 1,5% |
| Einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen | 6% | 0,5% | - | 64% |
| Einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur f. Arbeit beginnen | 1% | 0,5% | - | 12% |
| Die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen | 1% | 1,5% | - | - |
| Die 10. Klasse der Hauptschule besuchen (Realschulabschluss) | 16% | 0;5% | 0,5% | - |
| Die Fachoberschule (FOS) besuchen | 2% | 22% | 2% | - |
| Das berufliche Gymnasium besuchen | 0,5% | 9% | 5% | - |
| Die gymnasiale Oberstufe besuchen | - | 13% | 87% | - |
| Eine Einstiegsqualifizierung in einem Betrieb beginnen | 0,5% | 0,5% | - | 3% |
| Die Klasse wiederholen | 0,5% | 1% | 1% | - |
| Ein Freiwilliges Soziales / Ökologisches Jahr (FSJ/FÖJ) machen | 0,5% | 2% | - | 1,5% |
| Etwas anderes machen | 3% | 2% | 1% | 7% |
| Ich weiß es noch nicht | 6% | 4% | 1,5% | 5% |
| Summe | 100% | 100% | 100% | 100% |

Tabelle 6: Übergangswünsche nach Schulzweig

Die Abgänger/innen der Realschulen weisen mit 40% (betriebliche und schulische Ausbildung zusammen gerechnet) die höchste Quote an direkten Ausbildungsplatzwünschen auf. Allerdings wollen auch 50% der Jugendlichen aus dem Realschulzweig eine weiterführende Schule besuchen, um die Fachhochschul- oder Hochschulreife zu erlangen.
Bei den Gymnasiasten dominiert mit 87% eindeutig der Wunsch das Gymnasium weiter zu besuchen und alternativ bei 5% der Wechsel auf ein berufliches Gymnasium. Nur ein Prozent möchte nach der zehnten Klasse direkt eine Ausbildung beginnen.
Die eindeutig dominierende Perspektive der Förderschüler/innen liegt mit 64% auf dem Beginn eines besonderen Bildungsgangs an einer Berufsschule, gefolgt von der Perspektive einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit zu beginnen (bei 12%).
Fasst man die Übergangswünsche differenziert nach den vier Schulformen zusammen, so wird zunächst deutlich, dass der Beginn einer beruflichen Ausbildung bei keiner Teilgruppe die vorherrschende Anschlussperspektive ist. Allerdings ergeben sich deutliche Unterschiede nach dem Schulzweig. Während der weitere Schulbesuch für ca. die Hälfte aller Real- und Hauptschüler/innen die erste Wahl ist, gilt dies für fast alle (95%) Gymnasiasten.

**Ausbildung contra weiterführende Schule nach Schulzweig**

| | Haupt | Real | Gymn. | Lernhilfe | Alle |
|---|---|---|---|---|---|
| Erste Präferenz Ausbildungswunsch in Prozent | 31% | 40% | 1% | 7% | 27% |
| Erste Präferenz weiterführende Schule in Prozent | 51% | 51% | 95% | 1,5% | 60% |

Tabelle 7: Ausbildung contra weiterführende Schule nach Schulzweig

Bei den **Realschüler/innen** ist der Wunsch nach der Schule eine **Ausbildung** aufzunehmen mit **40%** noch am höchsten ausgeprägt, gefolgt von den **Hauptschüler/innen** mit **31%.** Angesichts des Anteils von 60% aller Befragten, die eine weiterführende Schule als Anschlussperspektive präferieren, kommt der Frage nach deren Begründung für diese Entscheidung eine besondere Bedeutung zu.

Dabei wird deutlich, dass nur bei 131 bzw. 9% der Befragten diese Entscheidung daraus resultiert, dass sie keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Vielmehr streben 882 bzw. 60% bewusst die Erlangung eines höherwertigen Schulabschlusses an. Nur für 17% bzw. 256 Jugendliche stellt der Besuch einer weiterführenden Schule keine Perspektive dar.

**Perspektive weiterführende Schule?**

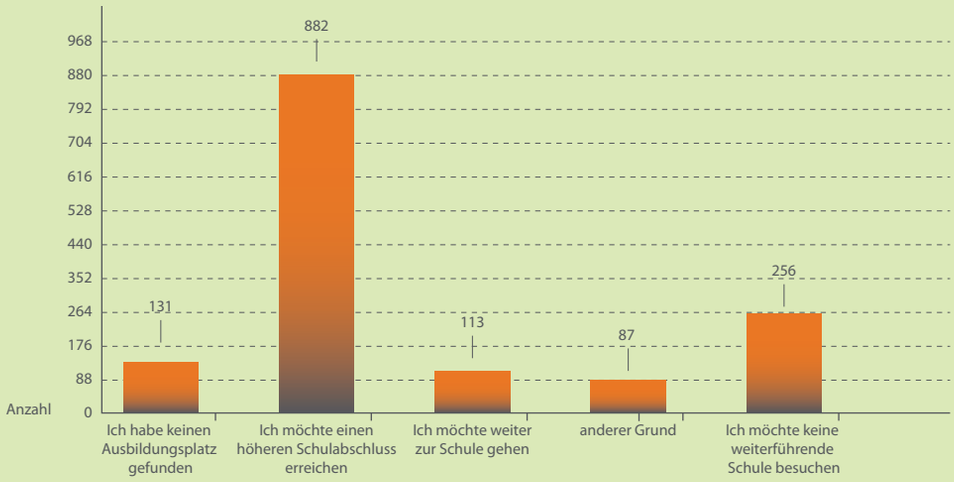



Abbildung 10: Begründung der Perspektive eine weiterführende Schule zu besuchen

## 6.3 Übergangsperspektiven nach Nationalität und Geschlecht

Einige signifikante Unterschiede ergeben sich auch aus der differenzierten Betrachtung der Übergangswünsche von deutschen und ausländischen Schüler(inne)n. In Bezug auf diejenigen, die eine Ausbildung beginnen wollen, gibt es mit 17% einen deutlich geringeren Anteil unter den Migrant(inn)en (im Vergleich zu 29% bei den deutschen Jugendlichen) und einen deutlich größerer Anteil von ihnen will die Fachoberschule besuchen (19% im Vergleich zu 11% bei den deutschen Jugendlichen). Auffällig ist auch, dass die Gruppe der ausländischen Jugendlichen nur zu einem Anteil von 16% die Perspektive gymnasiale Oberstufe verfolgt, wohingegen dies 28% der deutschen Jugendlichen tun. Dies ist allerdings im Wesentlichen der Tatsache geschuldet, dass die ausländischen Schüler/innen mit nur 8% am Gymnasialzweig (im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Gesamtgruppe von 14%) unterrepräsentiert sind. Auch fallen Unterschiede bei den Übergangswünschen im Vergleich von weiblichen und männlichen Jugendlichen aus:
Der Beginn einer Ausbildung wird mit 31% im Vergleich zu 23% häufiger von Schülern als von Schülerinnen Übergangswunsch benannt. Hingegen ist umgekehrt der Wunsch, die gymnasiale Oberstufe

zu besuchen, bei den Mädchen mit 31% stärker ausgeprägt als bei den Jungen mit 23%. Dies resultiert nicht zuletzt daraus, dass die Mädchen im gymnasialen Zweig mit einem Anteil von 55% häufiger vertreten sind als die Jungen mit 45%.

## 6.4 Übergangsperspektiven in Bezug zu Beratungsgesprächen

Betrachtet man die Ausprägung der Übergangswünsche in Abhängigkeit davon, ob ein Beratungsgespräch mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit stattgefunden hat oder nicht, so ergeben sich deutliche Unterschiede.

**Übergangswünsche mit und ohne Beratungsgespräch**

| Nennung | Anteil mit Beratung | Anteil o. Beratung |
|---|---|---|
| Eine betriebliche Ausbildung beginnen | 32% | 15% |
| Eine schulische Ausbildung beginnen | 5% | 3% |
| Die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen | 10% | 7% |
| Einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen | 6% | 2% |
| Einen berufsvorber. Lehrgang der Agentur f. Arbeit beginnen | 1% | 0,5% |
| Die einjährige Berufsfachschule (höh. Handelsschule) besuchen | 2% | 0,5% |
| Die 10. Klasse der Hauptschule besuchen (Realschulabschluss) | 4% | 7% |
| Die Fachoberschule (FOS) besuchen | 15% | 8% |
| Das berufliche Gymnasium besuchen | 6% | 4% |
| Die gymnasiale Oberstufe besuchen | 9% | 44% |
| Eine Einstiegsqualifizierung in einem Betrieb beginnen | 1% | - |
| Die Klasse wiederholen | 1% | 1,5% |
| Ein Freiwilliges Soziales/ Ökologisches Jahr (FSJ/FÖJ) machen | 1% | 1,5% |
| Etwas anderes machen | 2% | 3% |
| Ich weiß es noch nicht | 5% | 4% |
| Summe | 100% | 100% |

Tabelle 8: Übergangswünsche mit und ohne Beratungsgespräch

Der Wunsch eine Ausbildung aufzunehmen, beträgt bei der Teilgruppe ohne Beratungsgespräch nur 18%. Bei der Teilgruppe, die bereits eine Beratung erhalten hat, ist deren Anteil mit 37% mehr als doppelt so hoch. Umgekehrt ausgeprägt stößt man bei den beiden Teilgruppen auf den Wunsch, nach Abschluss des Schuljahres die gymnasiale Oberstufe zu besuchen. Von der Teilgruppe ohne Beratung präferieren 44% den Besuch der gymnasialen Oberstufe; von der Teilgruppe mit einem Beratungsgespräch wollen dies nur 9%. Hierbei ist zunächst nicht zu beurteilen, in welchem Umfang dieses Ergebnis als Resultat der Beratung eingestuft werden kann - wobei eine verstärkte Orientierung hin zur Ausbildung erfolgte - oder in wie weit die Perspektive, das Gymnasium (weiter) zu besuchen und damit zugleich die Berufswahlentscheidung noch nicht treffen zu müssen, dazu führt, die Berufsberatung noch nicht aufzusuchen. Betrachtet man jedoch den Anteil derjenigen

Jugendlichen, die den gymnasialen Zweig besuchen und die bereits in der zehnten Klasse bei der Berufsberatung waren, so spricht dies eindeutig für die zweite Variante: **Von den Gymnasiasten haben nur 10% die Beratung in Anspruch genommen**, während 90% dies noch nicht haben. Ohne die Gymnasiasten ergibt sich nur noch ein Überhang von 6% zugunsten einer Ausbildung.

# 7 Berufswünsche und Einmündungen in Ausbildung

## 7.1 Einmündungen in Ausbildung

**24%** bzw. in absoluten Zahlen 352 der befragten Schüler/innen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg geben an, bis Juni 2011 einen **Ausbildungsplatz** für die Zeit nach der Schule **erhalten** zu haben

**Ausbildungsplatz erhalten?**

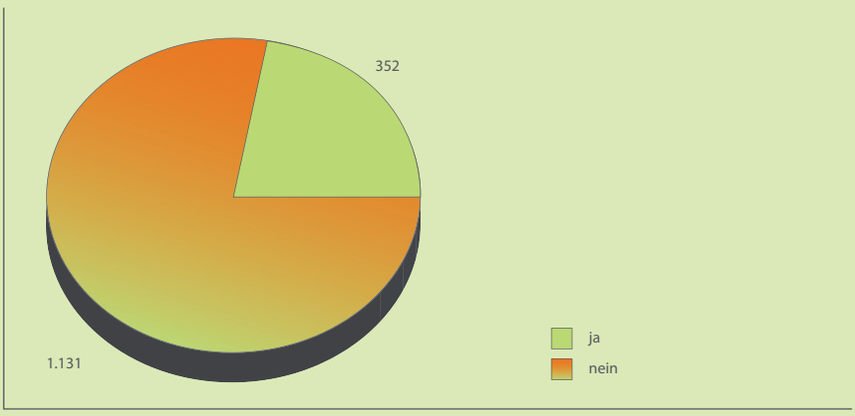



Abbildung 11: Ausbildungseinmündungen nach der Schule

Rechnet man die Teilgruppe der Schüler/innen aus den Gymnasien aus der Gesamtgruppe der Befragten, die einen Ausbildungsplatz vorweisen können, heraus (weil diese Teilgruppe nur ein marginales Interesse an der Aufnahme einer Ausbildung nach Klasse 10 bekundet hat), so ergibt sich mit 32% ein Anteil von ca. einem **Drittel der Jugendlichen**, die direkt nach dem Abschluss ihrer derzeitigen Schule einen **Ausbildungsplatz gefunden** haben.

## 7.2 Einmündungen nach Bereichen, Geschlecht und Nationalität

Hinsichtlich der erhaltenen Ausbildungsplätze, soll auch ein Blick auf die Verteilung dieser Plätze nach Geschlecht und Nationalität geworfen werden:

92% der an die Befragten dieser Erhebung vergebenen Ausbildungsplätze entfallen auf deutsche Jugendliche, was zugleich einen überproportional hohen Anteil bedeutet. Die **ausländischen Jugendlichen** sind hier mit **8% unterrepräsentiert**, bei einem Anteil von 14% aller Befragten.

Eine deutliche Überproportionalität ergibt sich auch beim Geschlecht: 60% der vergebenen Ausbildungsplätze entfallen auf männliche Schulabgänger, während die **weiblichen Schulabgängerinnen** nur mit **40%** vertreten und damit unterrepräsentiert sind, bei einem Anteil von 47% aller Befragten.

Auf die Frage, in welchem Bereich bzw. Berufsfeld die vergebenen Ausbildungsplätze anzusiedeln sind, ergibt sich das Bild, dass die Schwerpunkte der Ausbildungsplätze auf die folgenden drei Bereiche entfallen:

Auf Handwerkliche und Technische Berufe entfallen 31% (109), auf die Kaufmännischen und Verwaltungs-Berufe entfallen 27% (94) und auf den Bereich „Gesundheit, Pflege, Körperpflege und soziale Berufe“ entfallen 18% (63).

**Einmündungen in Ausbildung nach Berufsbereichen**

| Berufsbereiche | Anzahl | Anteil |
|---|---|---|
| Kaufmännische Berufe und Verwaltung | 94 | 27% |
| Handwerkliche / Technische Berufe | 109 | 31% |
| Gesundheit, Pflege, Körperpflege und soziale Berufe | 63 | 18% |
| Ernährung, Gastgewerbe und Hotellerie | 21 | 6% |
| Natur und Umwelt, Garten und Landwirtschaft | 7 | 2% |
| Bau- und Baunebenberufe, Holz- und Steinverarbeitung | 11 | 3% |
| Verkehrswesen, Logistik und Lagerhaltung | 12 | 4% |
| Sicherheit und Überwachungsberufe | 3 | 1% |
| Medien, Kommunikation und Veranstaltungen | 12 | 4% |
| Labor- und Prüfberufe | 11 | 3% |
| Mode, Textilien und Leder | 5 | 1% |
| Summe N (von allen die einen Ausbildungsplatz haben) | 348 | 100% |

Tabelle 9: Einmündungen in Ausbildung nach Berufsbereichen

Dabei findet sich ein sehr deutliches Übergewicht bei den Ausbildungseinmündungen von 94% Jungen in den Bereich der Handwerklichen und Technischen Berufe und 89% Mädchen in den Bereich der Gesundheits-, Pflege-, Körperpflege- und sozialen Berufe. Bleibt an dieser Stelle noch festzuhalten, dass die bereichsbezogenen Einmündungen der Betreffenden weitgehend mit deren Berufswünschen überein stimmen.

## 7.3 Berufswünsche nach Bereichen, Geschlecht und Nationalität

Insgesamt 81% (1.256 von 1.545) der Befragten geben bereichsbezogene Berufswünsche an, was letztendlich auch bedeutet, dass sie über eine **grundsätzliche berufliche Orientierung** verfügen (in wie weit diese realisierbar ist, muss an dieser Stelle unbeantwortet bleiben). Nur die anderen 19% (knapp. 300 Jugendliche) haben zum Zeitpunkt der Erhebung noch keine konkreten Berufswünsche angegeben; dieser Restgruppe wurden sowohl diejenigen zugerechnet, die geantwortet

haben, dass „sie noch keinen konkreten Berufswunsch haben“ als auch diejenigen, die auf die Frage 17 nach ihren Berufswünschen gar keine Antwort gegeben haben.
Auf die Frage an alle Schüler/innen zu ihren Berufswünschen, ergibt sich ein vergleichbares Bild zu den oben genannten Schwerpunkten der realisierten Ausbildungseinmündungen:

Auf die Kaufmännischen und Verwaltungsberufe entfallen 20%, auf Handwerkliche und Technische Berufe entfallen 16% und auf den Bereich „Gesundheit, Pflege, Körperpflege und soziale Berufe“ entfallen 11% der geäußerten Berufswünsche der Befragten.

**Berufswünsche nach Bereichen**

| Berufsbereiche | Anzahl | Anteil |
|---|---|---|
| Kaufmännische Berufe und Verwaltung | 291 | 20% |
| Handwerkliche / Technische Berufe | 229 | 16% |
| Gesundheit, Pflege, Körperpflege und soziale Berufe | 166 | 11% |
| Ernährung, Gastgewerbe und Hotellerie | 58 | 4% |
| Natur und Umwelt, Garten und Landwirtschaft | 32 | 2% |
| Bau- und Baunebenberufe, Holz- und Steinverarbeitung | 33 | 2% |
| Verkehrswesen, Logistik und Lagerhaltung | 22 | 2% |
| Sicherheit und Überwachungsberufe | 21 | 1% |
| Medien, Kommunikation und Veranstaltungen | 104 | 7% |
| Labor- und Prüfberufe | 31 | 2% |
| Mode, Textilien und Leder | 28 | 2% |
| Berufe, für die ein Hochschulstudium erforderlich ist | 241 | 17% |
| Ich habe noch keinen konkreten Berufswunsch | 203 | 14% |
| Summe N | 1.459 | 100% |
| Keine Antwort | 86 | 5,5% der Gesamtheit |

Tabelle 10: Berufswünsche nach Bereichen

Hinzu tritt eine nicht unbeträchtliche Gruppe von über 100 Jugendlichen, die ein Interesse an Berufen aus dem Feld „Medien, Kommunikation und Veranstaltungen“ bekunden. (In diesem Feld gab es allerdings kaum bzw. nur 12 realisierte Ausbildungseinmündungen.) Außerdem werden von den Befragten aus dem Gymnasialzweig überwiegend „Berufe, für die ein Hochschulstudium erforderlich ist“, als Berufswunsch benannt.

Deutliche Unterschiede ergeben sich bei den Ausbildungsplatz- bzw. Berufswünschen von Mädchen und Jungen.

**Berufswünsche nach Geschlecht**

| Bereiche der Berufswünsche | Anteil weiblich | Anteil männlich |
|---|---|---|
| Kaufmännische Berufe und Verwaltung | 23% | 18% |
| Handwerkliche / Technische Berufe | 2% | 28% |
| Gesundheit, Pflege, Körperpflege und soziale Berufe | 22% | 2% |
| Ernährung, Gastgewerbe und Hotellerie | 5% | 3% |
| Natur und Umwelt, Garten und Landwirtschaft | 2% | 2,5% |
| Bau- und Baunebenberufe, Holz- und Steinverarbeitung | 1% | 4% |
| Verkehrswesen, Logistik und Lagerhaltung | 0,5% | 3% |
| Sicherheit und Überwachungsberufe | 0,5% | 2% |
| Medien, Kommunikation und Veranstaltungen | 8% | 7% |
| Labor- und Prüfberufe | 1% | 3% |
| Mode, Textilien und Leder | 4% | 0,5% |
| Berufe, für die ein Hochschulstudium erforderlich ist | 18% | 15% |
| Ich habe noch keinen konkreten Berufswunsch | 14% | 14% |
| Summe | 100% | 100% |

Tabelle 11: Berufswünsche nach Geschlecht

Von den Mädchen bzw. jungen Frauen werden an stärksten die Kaufmännischen Berufe und Verwaltungsberufe (von 23%), gefolgt von den „Gesundheits-, Pflege-, Körperpflege- und soziale Berufen“ (von 22%) nachgefragt und an dritter Stelle rangieren mit 18% „Berufe, für die ein Hochschulstudium erforderlich ist“. Hingegen findet sich bei den männlichen Jugendlichen zwar auch eine hohe Nachfrage nach den Kaufmännischen und Verwaltungsberufen mit 18%, allerdings finden hier die Handwerklichen und Technischen Berufe, mit 28% aller Nennungen, ein deutlich höheres Interesse. An dritter Stelle rangieren auch bei den Jungen mit 15% „Berufe, für die ein Hochschulstudium erforderlich ist“.

An diesen Ergebnissen wird auch deutlich, wie wenig sich geschlechtsspezifische Berufswahlmuster, trotz vielfältiger Bemühungen in der Vergangenheit, bisher auflösen konnten. Während nur 2% aller befragten jungen Frauen einen Berufswunsch im Bereich der Handwerklichen und Technischen Berufe benennen, gilt das Gleiche umgekehrt für die jungen Männer, von denen sich nur 2% einen Gesundheits-, Pflege-, Körperpflege- oder sozialen Beruf für sich vorstellen können.

In Bezug auf die Differenzierung der Berufwünsche nach der Nationalität ergibt sich folgende Verteilung:

**Berufswünsche nach Nationalität**

| Bereiche der Berufswünsche | Deutsche | Ausländer |
|---|---|---|
| Kaufmännische Berufe und Verwaltung | 19% | 25% |
| Handwerkliche / Technische Berufe | 15% | 17% |
| Gesundheit, Pflege, Körperpflege und soziale Berufe | 11% | 13% |
| Ernährung, Gastgewerbe und Hotellerie | 4% | 2,5% |
| Natur und Umwelt, Garten und Landwirtschaft | 3% | 0,5% |
| Bau- und Baunebenberufe, Holz- und Steinverarbeitung | 2% | 3% |
| Verkehrswesen, Logistik und Lagerhaltung | 2% | 1,5% |
| Sicherheit und Überwachungsberufe | 1% | 1,5% |
| Medien, Kommunikation und Veranstaltungen | 7% | 8% |
| Labor- und Prüfberufe | 2% | 2% |
| Mode, Textilien und Leder | 2% | 3% |
| Berufe, für die ein Hochschulstudium erforderlich ist | 17% | 12,5% |
| Ich habe noch keinen konkreten Berufswunsch | 4% | 11% |
| Summe | 100% | 100% |

Tabelle 12: Berufswünsche nach Nationalität

Bei den ausländischen Jugendlichen besteht ein noch größeres Interesse an den Kaufmännischen und Veraltungs-Berufen mit 25% im Vergleich zu 19% bei den deutschen Jugendlichen. Ansonsten fällt auf, dass weniger Migranten einen Beruf, für den ein Hochschulstudium erforderlich ist, erwägen und dass insbesondere der Anteil derjenigen, die noch keinen konkreten Berufswunsch haben, deutlich höher ist, als bei den deutschen Jugendlichen. Demnach gilt es hier, die jungen Migranten in ihrer beruflichen Orientierung besonders zu fördern.
Eine zusätzliche Besonderheit ergibt sich in den Wünschen zur Berufswahl differenziert nach weiblichen und männlichen **ausländischen Jugendlichen**. Hierbei finden sich **noch ausgeprägtere geschlechtsspezifische Unterschiede** als zwischen den deutschen Mädchen und Jungen. So lässt sich etwa bei den Gesundheits-, Pflege-, Körperpflege- und sozialen Berufen ein überproportionaler Anteil bei der Berufswahl von 27% aller Mädchen (nur 2% aller ausländischen Jungen wählen diesen Berufsbereich) und in den Handwerklichen und Technischen Berufen ein überproportionaler Anteil bei den Jungen von 31% (keine einzige Nennung von ausländischen Mädchen) feststellen.

## 7.4 Berufswünsche nach Schulform

Differenziert nach der besuchten Schulform, ergeben sich erwartungsgemäß deutliche Unterschiede zwischen dem Gymnasialzweig und den drei anderen Schulzweigen.
Bei Gymnasiasten dominiert der Wunsch ein Hochschulstudium aufzunehmen. Die Hauptschüler/innen und Realschüler/innen weisen in etwa ähnliche Schwerpunkte bei der Berufswahl auf: Hier liegen die Kaufmännischen und Veraltungs-Berufe in der Rangliste vorn, gefolgt von den Handwerklichen und Technischen Berufen und den Gesundheits-, Pflege-, Körperpflege- und sozialen Berufen an dritter Stelle. Auch 11% aller Schüler/innen aus dem Realschulzweig haben Berufswünsche, für die ein Hochschulstudium erforderlich ist.
In der Gruppe der Jugendlichen aus der Schule für Lernhilfe liegen die Handwerklichen und Technischen Berufe in der Gunst ganz vorn; aber auch die Kaufmännischen und Veraltungs- Berufe stellen für eine große Teilgruppe die erste Präferenz dar. Berufe aus den Bereichen „Ernährung, Gastgewerbe und Hotellerie“ sowie „Natur und Umwelt, Garten und Landwirtschaft“ werden von dieser Teilgruppe deutlich häufiger gewünscht als von den anderen Gruppierungen.

**Berufswünsche nach Schulform / Schulzweig**

| Bereiche der Berufswünsche | Haupt | Real | Gymn. | Föder |
|---|---|---|---|---|
| Kaufmännische Berufe und Verwaltung | 25 | 24 | 9 | 21 |
| Handwerkliche / Technische Berufe | 24 | 18 | 3 | 27 |
| Gesundheit, Pflege, Körperpflege u. soziale Berufe | 15 | 14 | 5 | 14 |
| Ernährung, Gastgewerbe und Hotellerie | 5 | 4 | 2 | 10 |
| Natur und Umwelt, Garten und Landwirtschaft | 2 | 2 | 2 | 9 |
| Bau- u Baunebenberufe, Holz- u Steinverarbeitung | 5 | 2 | - | 5 |
| Verkehrswesen, Logistik und Lagerhaltung | 1 | 2 | 1 | 3 |
| Sicherheit und Überwachungsberufe | 1 | 2 | 1 | - |
| Medien, Kommunikation und Veranstaltungen | 6 | 7 | 7 | 2 |
| Labor- und Prüfberufe | - | 3 | 1 | - |
| Mode, Textilien und Leder | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Berufe, für die ein Hochschulstudium erforderlich ist | 3 | 11 | 44 | - |
| Ich habe noch keinen konkreten Berufswunsch | 11 | 11 | 22 | 8 |
| Summe 100% | | | | |

Tabelle 13: Berufswünsche nach Schulform / Schulzweig

Auffällig ist auch, dass sich bei den Förderschüler(inne)n der geringste Anteil an Unentschlossenen findet und die Gymnasiasten eine gut doppelt so hohe Quote ausweisen, was sich höchstwahrscheinlich daraus begründet, dass die Berufswahl noch nicht unmittelbar ansteht.

## 8.1 Inanspruchnahme der Berufsberatung der Agentur für Arbeit

50% aller Befragten haben zum Zeitpunkt der Erhebung (im Juni 2011) bereits ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit absolviert. Weitere 2% haben bereits einen entsprechenden Termin vereinbart.

**Beratungsgespräch bei Berufsberatung**

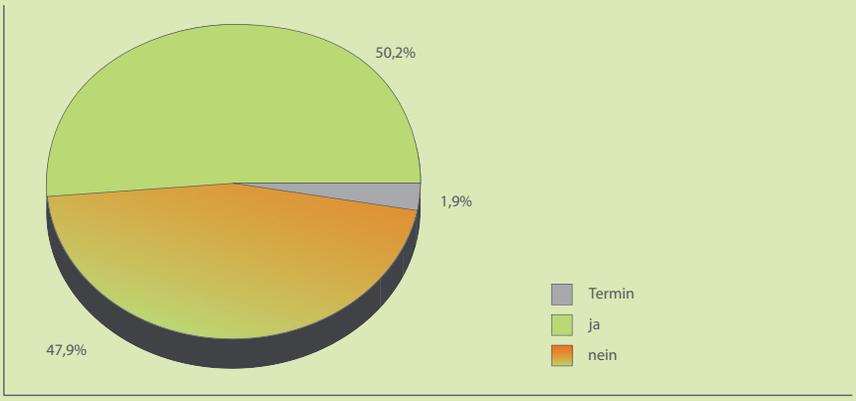



Abbildung 12: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs

In Bezug auf die Verteilung nach neuntem und zehntem Schuljahr zeigt sich, dass der Anteil derjenigen, die bereits in der 9. Klasse ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung hatten, mit 44% unter dem entsprechenden Anteil von 53% im 10. Schuljahr liegt. Aufschlussreicher ist es allerdings einen Blick auf die Inanspruchnahme der Berufsberatung der Agentur für Arbeit differenziert nach Schulzweig zu werfen:

**Beratungsgespräche nach Schulzweig**

| | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Förderschule | Alle |
|---|---|---|---|---|---|
| Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs | 65% | 64% | 10% | 86% | 50% |

Tabelle 14: Beratungsgespräche nach Schulzweig

Die Haupt- und Realschüler/innen haben zu ca. 2/3 die Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Anspruch genommen. Mit 86% haben sich die Förderschüler/innen mit Abstand am häufigsten beraten lassen. Hingegen waren in der zehnten Klasse erst 10% der Gymnasiasten bei der Agentur für Arbeit; ein Indiz dafür, dass hier die Berufswahl noch kein unmittelbares Thema ist.

## 8.2 Subjektive Einschätzung der Übergangskompetenz

Hinsichtlich ihrer subjektiven Einschätzung der Übergangskompetenz bzw. der Vorbereitung auf die Zeit nach Abschluss der jeweiligen Klasse, kommen die befragten Schüler/innen zu dem Urteil, dass sich 70% auf die Zeit nach der Beendigung des Schuljahres gut vorbereitet fühlen. 25% fühlen sich weniger gut vorbereitet.
Der Anteil von nur knapp 6% der Befragten, die sich schlecht oder gar nicht vorbereitet fühlen, lässt auf eine größtenteils gelungene Berufsvorbereitung im Landkreis Darmstadt-Dieburg schließen. Auch hier soll wiederum ein differenzierter Blick auf die einzelnen Schulzweige geworfen werden.

### Vorbereitung auf den Übergang

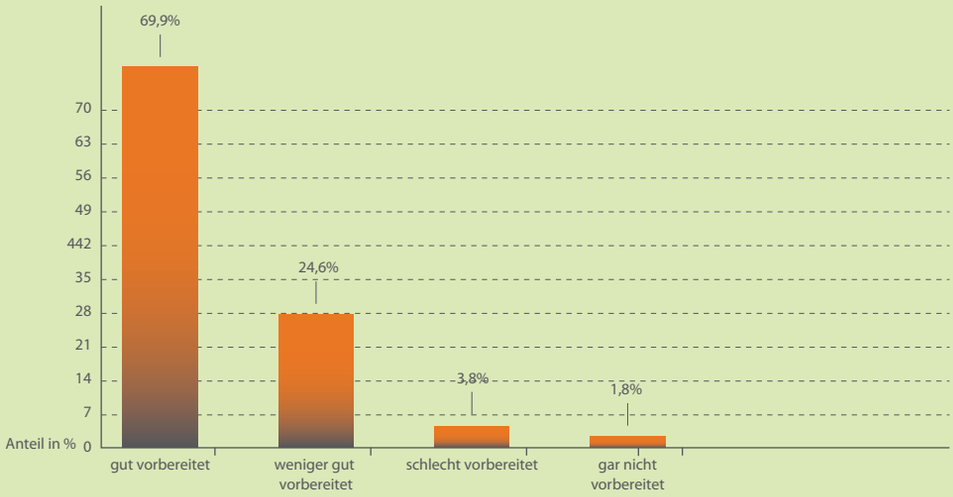



Abbildung 13: Vorbereitung auf den Übergang

### Vorbereitung auf den Übergang nach Schulzweig

| | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Förderschule | Alle |
|---|---|---|---|---|---|
| Gut vorbereitet | 74% | 74% | 60% | 61% | 70% |
| Weniger gut vorbereitet | 22 | 21 | 30 | 36 | 25% |
| Schlecht vorbereitet | 2 | 3 | 8 | 1,5 | 4% |
| Gar nicht vorbereitet | 2 | 2 | 2 | 1,5 | 2% |

Tabelle 15: Vorbereitung auf den Übergang nach Schulzweig

Die Schüler/innen der Hauptschule und der Realschule fühlen sich zu ca. ¾ gut vorbereitet und weisen damit eine überdurchschnittliche Quote auf. Schlechter schätzen die Förderschüler und die Gymnasiasten ihre Vorbereitung ein, wobei dieses Ergebnis in Bezug auf die jeweiligen Übergangschancen zweifelsfrei unterschiedlich zu interpretieren ist.

## 8.3 Instrumente zur Unterstützung des Übergangs Schule – Beruf

In diesem Kapitel soll ein detaillierter Blick auf die einzelnen vor Ort eingesetzten Angebote und Instrumente zur Unterstützung der Jugendlichen geworfen werden. Zunächst wurden die Schüler/innen danach befragt, welche Angebote und Instrumente ihnen bekannt sind. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass den Jugendlichen u. U. die genaue Bezeichnung der Angebote, bzw. der Anbieter nicht bekannt sind.

### Bekanntheitsgrad von Instrumenten der Unterstützung

| Unterstützungsquelle | Anzahl | Anteil |
|---|---|---|
| Ausbildungsmessen | 1.052 | 69% |
| Berufsberatung der Agentur für Arbeit | 886 | 58% |
| BIZ / Berufsinformationszentrum | 1.059 | 69% |
| Betriebserkundungen/Tag der offenen Tür in Betrieben | 563 | 37% |
| Bewerbungstraining | 653 | 43% |
| Eignungs- und Interessenstest | 570 | 37% |
| Kompetenzfeststellungsverfahren (hamet, KomPo7, Gevatest) | 88 | 6% |
| Praxistag | 459 | 30% |

| | | |
|---|---|---|
| Girls´Day / Boys´Day | 910 | 59% |
| Angebote der Kammern | 117 | 8% |
| Berufsparcours / Was kostet die Welt / Dress for Job | 225 | 15% |
| Berufseinstiegsbegleiter/in | 59 | 4% |
| Übergangsberatungsbogen | 115 | 8% |
| Berufswahlpass | 949 | 62% |
| Informationsbroschüren / Flyer | 524 | 34% |
| Internetseiten zum Thema Übergang Schule - Beruf | 689 | 45% |
| Praktikum | 1.418 | 93% |
| Sonstige | 192 | 13% |
| Summe der Nennungen (Mehrfachwahl möglich!) | 10.528 | Bezogen auf dieGesamtheit |

Tabelle 16: Bekanntheitsgrad von Instrumenten der Unterstützung

In Bezug auf Bekanntheitsgrad von und Erfahrung mit den einzelnen Instrumenten, Informationsquellen, Angeboten und Institutionen ergibt sich das Gesamtbild, dass mit Abstand den Praktika die größte Bedeutung zukommt und 93% aller Schüler/innen diesbezügliche Erfahrungen haben. Relativ bekannt und von ca. 2/3 der Befragten aufgeführt werden auch: Ausbildungsmessen, Berufsinformationszentrum, Berufswahlpass, Girls´Day bzw. Boys´Day und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Mit Nennungen von unter 10% relativ wenig bekannt und genutzt sind bzw. werden: Kompetenzfeststellungsverfahren, Angebote der Kammern, Berufseinstiegsbegleiter/in und Übergangsberatungsbogen. Danach befragt, welche Instrumente bzw. Angebote für die Schüler/innen hilfreich waren, kommen sie zu der folgenden Einschätzung:

**Nutzen von Instrumenten / Angeboten der Unterstützung**

| Instrumente und Angebote | Anzahl | Anteil |
|---|---|---|
| Ausbildungsmessen | 393 | 27% |
| Berufsberatung der Agentur für Arbeit | 297 | 21% |
| BIZ/Berufsinformationszentrum | 312 | 22% |
| Betriebserkundungen / Tag der offenen Tür in Betrieben | 112 | 8% |
| Bewerbungstraining | 102 | 7% |
| Eignungs- und Interessenstest | 103 | 7% |
| Kompetenzfeststellungsverfahren (hamet, KomPo7, Gevatest) | 19 | 1,3% |
| Praxistag | 258 | 18% |
| Girls´Day / Boys´Day | 226 | 16% |
| Angebote der Kammern | 17 | 1,2% |
| Berufsparcours / Was kostet die Welt / Dress for Job | 20 | 1,4% |
| Berufseinstiegsbegleiter/in | 9 | 0,6% |
| Übergangsberatungsbogen | 11 | 0,8% |
| Berufswahlpass | 105 | 7% |
| Informationsbroschüren / Flyer | 102 | 7% |
| Internetseiten | 133 | 9% |
| Praktikum | 873 | 60% |
| Sonstige | 234 | 16% |
| Summe der Nennungen (Mehrfachwahl möglich!) | 3.646 | Bezogen auf Gesamtheit |

Tabelle 17: Nutzen von Instrumenten / Angeboten der Unterstützung

Mit deutlichem Vorsprung wird von 60% aller Befragten das Praktikum als besonders hilfreich eingestuft. Danach werden von den Schüler/innen, allerdings mit Nennungen in der Größenordnung von 16% bis zu 27% als hilfreich eingestuft: Ausbildungsmessen, Berufsinformationszentrum, Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Praxistag und Girls´Day / Boys´Day.
Differenziert nach Geschlecht, Schulform und Nationalität lassen sich gewisse Unterschiede in der Einschätzung der Jugendlichen aufführen:
Während sich ansonsten nur geringfügige geschlechtsspezifische Unterschiede ausmachen lassen, gibt es einen signifikanten Unterschied in der Bewertung des „Girls´Day / Boys´Day“:
Während 21% aller Mädchen diesen Tag als hilfreich erachten, trifft dies nur auf 11% aller Jungen, für den erstmals 2011 durchgeführten Boys´Day zu. Auch bei der Bewertung des Praktikums ergeben sich Unterschiede: 66% der Mädchen erachten dies als sinnvoll und zum Vergleich nur 56% der Jungen. Indizien dafür, dass Mädchen mehr betriebliche Praxis begrüßen.

Betrachtet man die Bewertung von Angeboten getrennt nach Schulform, so zeigen sich einige deutliche Unterschiede. Die Praxistage werden insbesondere von den Schüler/innen aus Lernhilfeschulen (62%) aber auch aus Hauptschulen (40%) gut angenommen. Eine deutlich größere Bedeutung kommt den Ausbildungsmessen bei Förder-, Haupt- und Realschulen zu, während Gymnasiasten davon offensichtlich kaum angesprochen werden. Auch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit spielt für Gymnasiasten offensichtlich – zumindest im zehnten Schuljahr – keine Rolle. Besonders gut wird die Beratung (Reha-Beratung) der Agentur für Arbeit von den Absolventen der Förderschulen angenommen und bewertet.

**Bewertung der Angebote nach Schulform**

| Angebote / Instrumente | Förder | Haupt | Real | Gymnasium |
|---|---|---|---|---|
| Ausbildungsmessen | 30 | 36 | 29 | 10 |
| Berufsberatung der Agentur für Arbeit | 57 | 25 | 23 | 3 |
| BIZ / Berufsinformationszentrum | 21 | 26 | 24 | 17 |
| Betriebserkundungen / Tag der offenen Tür | 8 | 5 | 9 | 6 |
| Bewerbungstraining | 13 | 7 | 10 | 2 |
| Eignungs- und Interessenstest | 7 | 9 | 9 | 7 |
| Kompetenzfeststellungsverfahren | 2 | 2 | 1 | 1 |
| Praxistag | 62 | 40 | 11 | 3 |
| Girls´Day / Boys´Day | 11 | 18 | 12 | 18 |
| Angebote der Kammern | 6 | 1 | 2 | - |
| Berufsparcours / Was kostet die Welt / Dress for Job | 5 | 1 | 2 | 0.5 |
| Berufseinstiegsbegleiter/in | - | 1 | 1 | - |
| Übergangsberatungsbogen | - | 1 | 1 | 0,5 |
| Berufswahlpass | 13 | 11 | 7 | 3 |
| Informationsbroschüren / Flyer | 13 | 6 | 9 | 4 |
| Internetseiten zum Thema Übergang Schule - Beruf | 11 | 9 | 11 | 4 |
| Praktikum | 72 | 61 | 58 | 60 |
| Neben- oder Ferienjobs | 8 | 14 | 12 | 10 |

Tabelle 18: Bewertung von Instrumenten / Angeboten nach Schulform

Mehrfachnennungen möglich!

Die betrieblichen Praktika werden unabhängig von der Schulform in der sich die Jugendlichen befinden, als positivstes Angebot zur Berufsorientierung bewertet.
Von Seiten der ausländischen Jugendlichen lassen sich die beiden folgenden Besonderheiten in der Bewertung benennen: Zum einen werden die Ausbildungsmessen von einem größeren Anteil (33%) als hilfreich eingestuft als von den deutschen Jugendlichen (26%). Zum anderen wird auch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit besser angenommen; 27% der Migranten halten diese für hilfreich, bei den deutschen Jugendlichen trifft dies nur auf 19% zu.
Da die Jugendlichen jedoch nur diejenigen Angebote wirklich bewerten können, die ihnen auch bekannt sind bzw. mit denen sie Erfahrungen haben, ist es sinnvoll, eine Bewertung der einzelnen Instrumente in Abhängigkeit ihrer Nutzung vorzunehmen. Aus diesem Grund wird an dieser Stelle der Anteil der positiven Bewertungen bezogen auf deren Nutzung ausgewiesen. D.h., die jeweiligen Prozentwerte einer Bewertung als „hilfreich" beziehen sich auf die jeweilige Gesamtzahl derjenigen, die dieses Angebot genutzt haben.

**Bewertung der genutzten Instrumente der Unterstützung**

| Instrumente und Angebote | bekannt | hilfreich | Anteil pos. Bewertungen |
|---|---|---|---|
| Ausbildungsmessen | 1.052 | 393 | 37% |
| Berufsberatung der Agentur für Arbeit | 886 | 297 | 34% |
| BIZ / Berufsinformationszentrum | 1.059 | 312 | 29% |
| Betriebserkundungen / Tag der offenen Tür | 563 | 112 | 20% |
| Bewerbungstraining | 653 | 102 | 16% |
| Eignungs- und Interessenstest | 570 | 103 | 18% |
| Kompetenzfeststellungsverfahren | 88 | 19 | 22% |
| Praxistag | 459 | 258 | 56% |
| Girls´Day / Boys´Day | 910 | 226 | 25% |
| Angebote der Kammern | 117 | 17 | 15% |
| Berufsparcours / Was kostet die Welt / Dress for Job | 225 | 20 | 9% |
| Berufseinstiegsbegleiter/in | 59 | 9 | 15% |
| Übergangsberatungsbogen | 115 | 11 | 10% |
| Berufswahlpass | 949 | 105 | 11% |
| Informationsbroschüren / Flyer | 524 | 102 | 19% |
| Internetseiten zum Thema Übergang Schule - Beruf | 689 | 133 | 19% |
| Praktikum | 1.418 | 873 | 62% |
| Summe der Nennungen (Mehrfachwahl möglich!) | 10.528 | 3.646 | Bezogen auf Bekanntheit |

Tabelle 19: Bewertung der genutzten Instrumente/Angebote der unterstützung

Auch bei dieser Form der Auswertung liegt das Praktikum in der subjektiven Einschätzung der Jugendlichen mit 62% an erster Stelle. Allerdings dicht gefolgt vom Praxistag mit 56%. Das heißt, von allen Jugendlichen die das Angebot der Praxistage genutzt haben, kommen über die Hälfte zu der Einschätzung, dass es für sie hilfreich war. Auf den weiteren Plätzen folgen an dritter Stelle die Ausbildungsmessen mit 37%, an vierter Stelle die Berufsberatung mit 34% und an fünfter Stelle das BIZ mit 29%. Mit positiven Bewertungen von ca. 20% ihrer Nutzer können noch Girls´Day / Boys´Day, Kompetenzfeststellungsverfahren, Betriebserkundungen, Eignungs- und Interessens-

tests, Informationsbroschüren und Internetseiten zum Thema Übergang aufwarten. Der Berufswahlpass wird nur von 11% der Befragten als hilfreich eingestuft, obgleich ihm ein sehr hoher Nutzungs- und Bekanntheitsgrad zukommt.

## 8.4 Erhaltene Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung

Abschließend wurden die Jugendlichen danach befragt, wer sie bei der der Berufswahlentscheidungbesonders unterstützt hat: Hier zeigt sich, dass die wesentlichen Unterstützungsfaktoren in den Eltern (von 68% aller Befragten genannt), in der erweiterten Familie (von 44%), den Freunden und Bekannten (von 35%) und in den Lehrkräften (von 22%) gesehen werden. Auffällig ist, dass den professionellen Akteuren im Übergang von der Schule in den Beruf nur eine nachrangige Bedeutung beigemessen wird. Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit hat noch den größten Einfluss (bei 14%). Alle anderen Akteure werden nur von 0,5% bis 1,5% der befragten Jugendlichen als besondere Unterstützung eingestuft. Hingegen geben auch 16% der Jugendlichen an, keinerlei Unterstützung erhalten bzw. benötigt zu haben.

**Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung**

| Nennung | Anzahl | Anteil |
|---|---|---|
| Eltern | 1.013 | 68% |
| Familie und Verwandte | 658 | 44% |
| Freunde und Bekannte | 518 | 35% |
| Lehrerinnen und Lehrer | 332 | 22% |
| Berufsberatung der Agentur für Arbeit | 211 | 14% |
| Kreisagentur für Beschäftigung | 8 | 0,5% |
| Kammern (IHK, HK) | 10 | 0,7% |
| Schulsozialarbeiter/in | 22 | 1,5% |
| Berufseinstiegsbegleiter/in | 18 | 1,2% |
| Jugendförderung im Wohnort | 6 | 0,4% |
| Sonstige | 119 | 8% |
| Niemand | 234 | 16% |
| Summe (Mehrfachwahl möglich!) | 3.149 | Bezogen auf Gesamtheit |

Tabelle 20: Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung

Als wichtiges Ergebnis kann hier festgehalten werden, dass die wesentlichen Elemente zur **Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung** in personeller Hinsicht dem familiären und direkten sozialen Umfeld der Jugendlichen zugewiesen werden (**Eltern, Familie, Freude und Lehrer/in**). Der Berufsberatung wird nur von 14% eine entsprechende Bedeutung beigemessen. Von denjenigen die dort bereits eine Beratung erhalten haben, äußern 24%, dass sie dies bei der Berufswahl besonders unterstützt hätte. In Bezug auf die anderen professionellen Akteure im Arbeitsfeld des Übergangs von der Schule in den Beruf, ergibt sich ein noch schlechteres Bild - aus der Sicht der Schüler/innen. Demnach empfiehlt es sich, im Hinblick auf das Übergangsmanagement, einerseits die Angebote der Agentur für Arbeit und der anderen Institutionen vor Ort besser auf die Zielgruppe der Jugendlichen auszurichten und andererseits die Erziehungsberechtigten und die Lehrkräfte in ihrer orientierenden Rolle verstärkt in den Focus der Anstrengungen zur Berufsorientierung zu nehmen und entsprechend zu qualifizieren, damit sie ihre Orientierungsfunktion (noch) besser ausfüllen können.

## 9.1 Tabellenverzeichnis


| | | |
|---|---|---|
| Tabelle 1 | Verteilung nach einzelnen Schulen | 7 |
| Tabelle 2 | Verteilung nach Schulform / Schulzweig | 8 |
| Tabelle 3 | Verteilung nach Nationalität und Familiensprache | 10 |
| Tabelle 4 | Angestrebte Schulabschlüsse | 11 |
| Tabelle 5 | Übergangswünsche und Alternativen | 15 |
| Tabelle 6 | Übergangswünsche nach Schulzweig | 16 |
| Tabelle 7 | Ausbildung contra weiterführende Schule nach Schulzweig | 17 |
| Tabelle 8 | Übergangswünsche mit und ohne Beratungsgespräch | 18 |
| Tabelle 9 | Einmündungen in Ausbildung nach Berufsbereichen | 20 |
| Tabelle 10 | Berufswünsche nach Bereichen | 21 |
| Tabelle 11 | Berufswünsche nach Geschlecht | 22 |
| Tabelle 12 | Berufswünsche nach Nationalität | 23 |
| Tabelle 13 | Berufswünsche nach Schulform / Schulzweig | 24 |
| Tabelle 14 | Beratungsgespräche nach Schulzweig | 25 |
| Tabelle 15 | Vorbereitung auf den Übergang nach Schulzweig | 26 |
| Tabelle 16 | Bekanntheitsgrad von Instrumenten der Unterstützung | 26 |
| Tabelle 17 | Nutzen von Instrumenten / Angeboten der Unterstützung | 27 |
| Tabelle 18 | Bewertung von Instrumenten / Angeboten nach Schulform | 28 |
| Tabelle 19 | Bewertung der genutzten Instrumente / Angebote der Unterstützung | 29 |
| Tabelle 20 | Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung | 30 |


## 9.2 Abbildungsverzeichnis


| | | |
|---|---|---|
| Abbildung 1 | Verteilung nach Klassenstufe | 8 |
| Abbildung 2 | Klassenwiederholung | 9 |
| Abbildung 3 | Verteilung nach Geschlecht | 9 |
| Abbildung 4 | Deutsche, Deutsche mit Migrationshintergrund und Ausländer/innen | 10 |
| Abbildung 5 | Angestrebter Schulabschluss bei den deutschen Jugendlichen | 12 |
| Abbildung 6 | Angestrebter Schulabschluss bei den Migrant(inn)en | 12 |
| Abbildung 7 | Angestrebter Schulabschluss von Mädchen | 13 |
| Abbildung 8 | Angestrebter Schulabschluss von Jungen | 13 |
| Abbildung 9 | Stellenwert des beruflichen und schulischen Werdegangs | 14 |
| Abbildung 10 | Begründung der Perspektive eine weiterführende Schule zu besuchen | 17 |
| Abbildung 11 | Ausbildungseinmündungen nach der Schule | 19 |
| Abbildung 12 | Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs | 25 |
| Abbildung 13 | Vorbereitung auf den Übergang | 26 |


## 9.3 Fragebogen 2011

# Fragebogen: Schulabgangsbefragung 2011

*Liebe Schülerin, lieber Schüler,*
*heute kommst du endlich einmal zu Wort, denn deine Meinung ist uns wichtig! Mit diesem Fragebogen möchte der Landkreis Darmstadt-Dieburg herausfinden, welche Pläne jede/r Schüler/in nach Abschluss der 9. und 10. Klasse hat. Hierfür leistet du einen wichtigen Beitrag, indem du alle auf dich zutreffenden Fragen vollständig beantwortest. Die Befragung erfolgt anonym, das heißt es wird weder nach deinem Namen noch nach deiner Adresse gefragt.*

*Vielen Dank für deine Mithilfe und Unterstützung!*

---

1. In welche Schule gehst du?

- ○ Albert-Einstein-Schule, Groß-Bieberau
- ○ Albert-Schweitzer-Schule, Griesheim
- ○ Albert-Schweitzer-Schule, Groß-Zimmern
- ○ Albrecht-Dürer-Schule, Weiterstadt
- ○ Anna-Freud-Schule, Weiterstadt
- ○ Anne-Frank-Schule, Dieburg
- ○ Dahrsbergschule, Seeheim-Jugenheim
- ○ Dr.-Kurt-Schumacher-Schule, Reinheim
- ○ Eduard-Flanagan-Schule, Babenhausen
- ○ Eichwaldschule, Schaafheim
- ○ Ernst-Reuter-Schule, Groß-Umstadt
- ○ Friedrich-Ebert-Schule, Pfungstadt
- ○ Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule, Ober-Ramstadt
- ○ Gerhart-Hauptmann-Schule, Griesheim
- ○ Goetheschule, Dieburg
- ○ Hessenwaldschule, Weiterstadt
- ○ Joachim-Schumann-Schule, Babenhausen
- ○ Justin-Wagner-Schule, Roßdorf
- ○ Max-Planck-Schule, Groß-Umstadt
- ○ Melibokusschule, Alsbach-Hähnlein
- ○ Otzbergschule, Otzberg
- ○ Schillerschule, Pfungstadt
- ○ Schuldorf Bergstraße, Seeheim-Jugenheim
- ○ Schule auf der Aue, Münster
- ○ Steinrehschule, Mühltal

---

2. Welche Schulform / welchen Schulzweig besuchst du?

Diese Frage brauchst du nicht beantworten, wenn du die Georg-Christoph-Lichtenbergschule (IGS) besuchst.

- ○ Hauptschule / Hauptschulzweig
- ○ Realschule / Realschulzweig
- ○ Gymnasium / Gymnasialzweig
- ○ Förderschule / Förderschulzweig

---

3. In welcher Klasse bist du?

- ○ 9
- ○ 10

---

4. Hast du bisher eine Klasse wiederholt?

- ○ Ja, einmal
- ○ Ja, mehrmals
- ○ Nein

---

5. Geschlecht

- ○ weiblich
- ○ männlich

---

6. Welche Staatsangehörigkeit hast du?

- ○ afghanisch
- ○ bosnisch
- ○ deutsch (weiter mit Frage 7)
- ○ griechisch
- ○ italienisch
- ○ kroatisch
- ○ marokkanisch
- ○ pakistanisch
- ○ polnisch
- ○ portugiesisch
- ○ rumänisch
- ○ russisch
- ○ serbisch
- ○ spanisch
- ○ türkisch
- ○ andere in Europa
- ○ andere in Afrika
- ○ andere in Amerika
- ○ andere in Asien

---

Bitte beantworte diese Frage nur, wenn du die deutsche Staatsangehörigkeit hast.

7. Wenn du die deutsche Staatsangehörigkeit hast, haben deine Mutter oder dein Vater eine andere Nationalität?

- ○ Ja
- ○ Nein

---

8. In welcher Sprache / welchen Sprachen unterhaltet ihr euch zu Hause?

Mehrfachnennungen möglich

- ☐ afghanisch
- ☐ bosnisch
- ☐ deutsch
- ☐ griechisch
- ☐ italienisch
- ☐ kroatisch
- ☐ pakistanisch
- ☐ polnisch
- ☐ portugiesisch
- ☐ rumänisch
- ☐ russisch
- ☐ serbisch
- ☐ türkisch
- ☐ andere Europa
- ☐ andere Afrika
- ☐ andere Amerika
- ☐ andere Asien

- [ ] marokkanisch
- [ ] spanisch

9. Welchen Stellenwert hat dein weiterer beruflicher / schulischer Weg zur Zeit für dich?

- ○ ist mir sehr wichitg
- ○ anderes (z.B. Freizeitaktivitäten) ist mir wichtiger
- ○ ist mir wichtig, aber ich bräuchte Unterstützung bei der Entscheidung
- ○ momentan nicht so wichtig

10. Ich werde wahrscheinlich folgenden Schulabschluss erreichen:

- ○ Hauptschulabschluss
- ○ Realschulabschluss
- ○ Versetzung Klasse 11
- ○ qualifizierender Hauptschulabschluss
- ○ Förderschulabschluss
- ○ ohne Abschluss

11. Ich habe bereits ein persönliches Gespräch mit einer Berufsberaterin oder einem Berufsberater der Agentur für Arbeit geführt.

Hiermit sind nicht der Besuch des BIZ oder die Klassenbesuche des Berufsberaters gemeint.

- ○ Ja
- ○ Nein
- ○ Termin vereinbart

12. Zum Ende des Schuljahres werde ich...

- ○ eine betriebliche Ausbildung beginnen (z.B. Metallbauer/in, Einzelhandelskaufmann/-frau)
- ○ die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen
- ○ eine Einstiegsqualifizierung in einem Betrieb beginnen (EQ)
- ○ eine schulische Ausbildung beginnen (z.B. Erzieher)
- ○ die 10. Klasse der Hauptschule besuchen, um den Realschulabschluss zu erreichen
- ○ die Klasse wiederholen
- ○ die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen
- ○ die Fachoberschule (FOS) besuchen
- ○ ein Freiwilliges Soziales/Ökologisches Jahr (FSJ/FÖJ) machen
- ○ einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule (z.B. EiBE, BzB, ehemals BVJ) besuchen
- ○ das berufliche Gymnasium besuchen
- ○ etwas anderes machen
- ○ einen berufsvorbereitenden Lehrgang (BVB) der Agentur für Arbeit besuchen
- ○ die gymnasiale Oberstufe besuchen
- ○ ich weiß es noch nicht

13. Falls das nicht klappt, werde ich...

- ○ eine betriebliche Ausbildung beginnen (z.B. Metallbauer/in, Einzelhandelskaufmann/-frau)
- ○ die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen
- ○ eine Einstiegsqualifizierung in einem Betrieb beginnen (EQ)
- ○ eine schulische Ausbildung beginnen (z.B. Erzieher)
- ○ die 10. Klasse der Hauptschule besuchen, um den Realschulabschluss zu erreichen
- ○ die Klasse wiederholen
- ○ die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen
- ○ die Fachoberschule (FOS) besuchen
- ○ ein Freiwilliges Soziales/Ökologisches Jahr (FSJ/FÖJ) machen
- ○ einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule (z.B. EiBE, BzB, ehemals BVJ) besuchen
- ○ das berufliche Gymnasium besuchen
- ○ etwas anderes machen
- ○ einen berufsvorbereitenden Lehrgang (BVB) der Agentur für Arbeit besuchen
- ○ die gymnasiale Oberstufe besuchen
- ○ ich weiß es noch nicht

14. Wenn du eine weiterführende Schule besuchen möchtest, was ist der Grund hierfür?

- ○ Ich habe keinen Ausbildungsplatz gefunden
- ○ Ich möchte weiter zur Schule gehen
- ○ Ich möchte keine weiterführende Schule besuchen
- ○ Ich möchte einen höheren Schulabschluss erreichen
- ○ anderer Grund

15. Ich habe bereits einen Ausbildungsplatz

- ○ Ja (weiter mit Frage 16)
- ○ Nein (weiter mit Frage 17)

16. Mein Ausbildungsplatz ist dem Tätigkeits-/Berufsbereich zuzuordnen...

Wenn du Zweifel hast, zu welchem Bereich der Beruf zuzuordnen ist, frage bitte deine/n Lehrer/in.

- ○ Kaufmännische Berufe und Verwaltung (z.B. Einzelhandelskaufmann/-frau, Verwaltungsfachangestellte/r)
- ○ Natur und Umwelt, Garten und Landwirtschaft (z.B. Landwirt/in, Gärtner/in, Tierwirt/in)
- ○ Medien, Kommunikation und Veranstaltungen (z.B. Drucker/in, Fachkraft für Veranstaltungstechnik)

- ○ Handwerkliche / technische Berufe (z.B. Mechatroniker/in, Goldschmied/in)
- ○ Gesundheit, Pflege, Körperpflege und soziale Berufe (z.B. Frisör/in, Altenpfleger/in)
- ○ Ernährung, Gastgewerbe und Hotellerie (z.B. Koch/Köchin, Hotelfachmann/-frau)
- ○ Bau- und Baunebenberufe, Holz- und Steinverarbeitung (z.B. Maurer/in, Dachdecker/in)
- ○ Verkehrswesen, Logistik und Lagerhaltung (z.B. Kraftfahrer/in, Lagerist/in)
- ○ Sicherheit und Überwachungsberufe (z.B. Schornsteinfeger/in, Fachkraft für Schutz und Sicherheit)
- ○ Labor und Prüfberufe (z.B. Biologielaborat/in, Werkstoffprüfer/in)
- ○ Mode, Textilien und Leder (z.B. Maßschneider/in, Täschner/in)

---

Bitte beantworte diese Frage unabhängig davon, ob du bereits einen Ausbildungsplatz hast oder nicht.

17. Mein Berufswunsch ist dem Tätigkeits-/Berufsbereich zuzuordnen...

Wenn du Zweifel hast, zu welchem Bereich der Beruf zuzuordnen ist, frage bitte deine/n Lehrer/in.

- ○ Kaufmännische Berufe und Verwaltung (z.B. Einzelhandelskaufmann/-frau, Verwaltungsfachangestellte/r)
- ○ Handwerkliche / technische Berufe (z.B. Mechatroniker/in, Goldschmied/in)
- ○ Gesundheit, Pflege, Körperpflege und soziale Berufe (z.B. Frisör/in, Altenpfleger/in)
- ○ Ernährung, Gastgewerbe und Hotellerie (z.B. Koch/Köchin, Hotelfachmann/-frau)
- ○ Natur und Umwelt, Garten und Landwirtschaft (z.B. Landwirt/in, Gärtner/in, Tierwirt/in)
- ○ Bau- und Baunebenberufe, Holz- und Steinverarbeitung (z.B. Maurer/in, Dachdecker/in)
- ○ Verkehrswesen, Logistik und Lagerhaltung (z.B. Kraftfahrer/in, Lagerist/in)
- ○ Sicherheit und Überwachungsberufe (z.B. Schornsteinfeger/in, Fachkraft für Schutz und Sicherheit)
- ○ Medien, Kommunikation und Veranstaltungen (z.B. Drucker/in, Fachkraft für Veranstaltungstechnik)
- ○ Labor und Prüfberufe (z.B. Biologielaborat/in, Werkstoffprüfer/in)
- ○ Mode, Textilien und Leder (z.B. Maßschneider/in, Täschner/in)
- ○ Berufe, für die ein Studium an einer Uni/Hochschule erforderlich ist
- ○ ich habe noch keinen konkreten Berufswunsch

---

18. Auf die Zeit nach dem Abschluss meiner derzeitigen Schulform fühle ich mich...

- ○ gut vorbereitet
- ○ weniger gut vorbereitet
- ○ schlecht vorbereitet
- ○ gar nicht vorbereitet

---

19. Was kennst du bereits?

Mehrfachnennungen möglich

- ☐ Ausbildungsmessen
- ☐ Berufsberatung der Agentur für Arbeit
- ☐ BIZ (Berufsinformationszentrum)
- ☐ Betriebserkundungen / Tag der offenen Tür in Unternehmen
- ☐ Bewerbungstraining (z.B. Fit for Job / Berufe unter der Lupe)
- ☐ Eignungs- und Interessentests
- ☐ Kompetenzfeststellungsverfahren (z.B. hamet, KomPo7, Geva-Test)
- ☐ Praxistag
- ☐ Girls´Day oder Boys´Day
- ☐ Angebote der Kammern (IHK, HWK)
- ☐ Berufsparcours / Was kostet die Welt / Dress for Job (Angebote der Jugendberufswegebegleitung)
- ☐ Berufseinstiegsbegleiter
- ☐ Übergangsberatungsbogen
- ☐ Berufswahlpass
- ☐ Informationsbroschüren / Flyer
- ☐ Internetseiten zum Thema Übergang Schule-Beruf (z.B. www.planet-beruf.de)
- ☐ Praktikum
- ☐ sonstige

---

20. Was war bei deiner Berufswahlentscheidung besonders hilfreich?

Mehrfachnennungen möglich

- ☐ Ausbildungsmessen
- ☐ Berufsberatung der Agentur für Arbeit
- ☐ BIZ (Berufsinformationszentrum)
- ☐ Betriebserkundungen / Tag der offenen Tür in Unternehmen
- ☐ Bewerbungstraining (z.B. Fit for Job / Berufe unter der Lupe)
- ☐ Eignungs- und Interessentests
- ☐ Kompetenzfeststellungsverfahren (z. B. hamet, KomPo7, Geva-Test)
- ☐ Praxistag
- ☐ Girls´Day oder Boys´Day
- ☐ Angebote der Kammern (IHK, HWK)
- ☐ Berufsparcours / Was kostet die Welt / Dress for Job (Angebote der Jugendberufswegebegleitung)
- ☐ Berufseinstiegsbegleiter
- ☐ Übergangsberatungsbogen
- ☐ Berufswahlpass
- ☐ Informationsbroschüren / Flyer
- ☐ Internetseiten zum Thema Übergang Schule-Beruf (z.B. www.planet-beruf.de)
- ☐ Praktikum
- ☐ Neben-oder Ferienjobs
- ☐ sonstige

---

21. Wer hat dich bei deiner Berufswahlentscheidung besonders unterstützt?

Mehrfachnennungen möglich

| | | |
|---|---|---|
| ☐ Eltern | ☐ Berufsberater/in der Agentur für Arbeit | ☐ Berufseinstiegsbegleiter/in |
| ☐ Familie / Verwandte | ☐ Mitarbeiter/in der Kreisagentur für Beschäftigung, kommunales Jobcenter (Fallmanager/in) | ☐ Jugendförderung in deinem Wohnort |
| ☐ Freunde und Bekannte | ☐ Kammern (IHK, HWK) | ☐ andere |
| ☐ Lehrer/innen | ☐ Schulsozialarbeiter/innen | ☐ keiner |

Vielen Dank für deine Teilnahme an der Befragung!
Wir wünschen dir für deine weitere schulische / berufliche Zukunft alles Gute!

Abschicken | Eingabe loeschen

Dieses Formular wurde mit GrafStat (Ausgabe 2011 / Ver 4.747) erzeugt.
Ein Programm v. Uwe W. Diener 1/2011.
Informationen zu GrafStat: http://www.grafstat.de

# 10 Impressum

## Auswertung der Schulabgangsbefragung aller Schulzweige im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Befragungszeitraum Mai/Juni 2011

**Autor:** Rolf Schmidt, S&W Consulting,
swcon.schmidt@t-online.de

**Redaktion:** Simone Weiser, Ursula Richter
**Satz:** Lydia Schuchmann
**Druck:** Druckerei Augustin, Erzhausen

**Herausgeber:** Landkreis Darmstadt-Dieburg,
Kinder- und Jugendförderung, Regionales Übergangsmanagement

**Kontakt**
Ursula Richter

**Hausanschrift**
Rheinstraße 67
64295 Darmstadt
Telefon 06151 / 360934-0
Fax 06151 / 360934-4
ruem.kijufoe@ladadi.de

**Postanschrift**
Jägertorstraße 207
64289 Darmstadt
Telefon 06151 / 881-1488
Fax 06151 / 881-1487
kijufoe@ladadi.de

Diese Veröffentlichung wurde vom Regionalen Übergangsmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union finanziert.

© 2011 ladadi